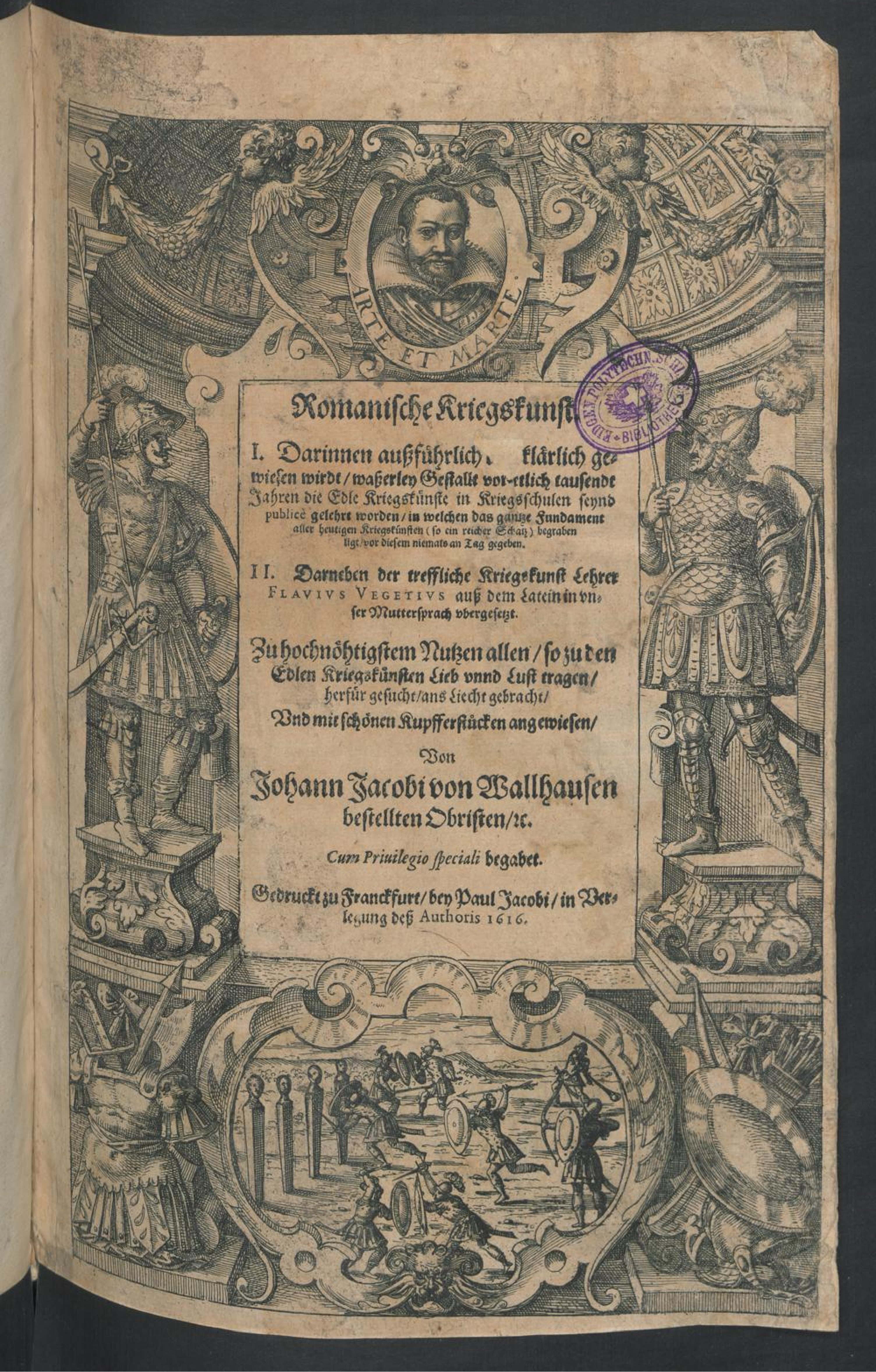
# Romanische Kriegskunst

Wallhausen, Johann Jacob <<von>>
Jacobi.

Gedruckt zu Franckfurt, 1616



Persistent Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-47757




# Romanische Kriegskunst.

I. Darinnen außführlich, klärlich gewiesen wirdt / waßerley Gestalt vor-etlich tausende Jahren die Edle Kriegskünste in Kriegsschulen seynd publicè gelehrt worden / in welchen das gantze Fundament aller heutigen Kriegskünsten (so ein reicher Schatz) begraben ligt / vor diesem niemals an Tag gegeben.

II. Darneben der treffliche Kriegskunst Lehrer FLAVIUS VEGETIUS auß dem Latein in vnser Muttersprach vbergesetzt.

Zu hochnöhtigstem Nutzen allen / so zu den Edlen Kriegskünsten Lieb vnnd Lust tragen / herfür gesucht / ans Liecht gebracht / Vnd mit schönen Kupfferstücken angewiesen /

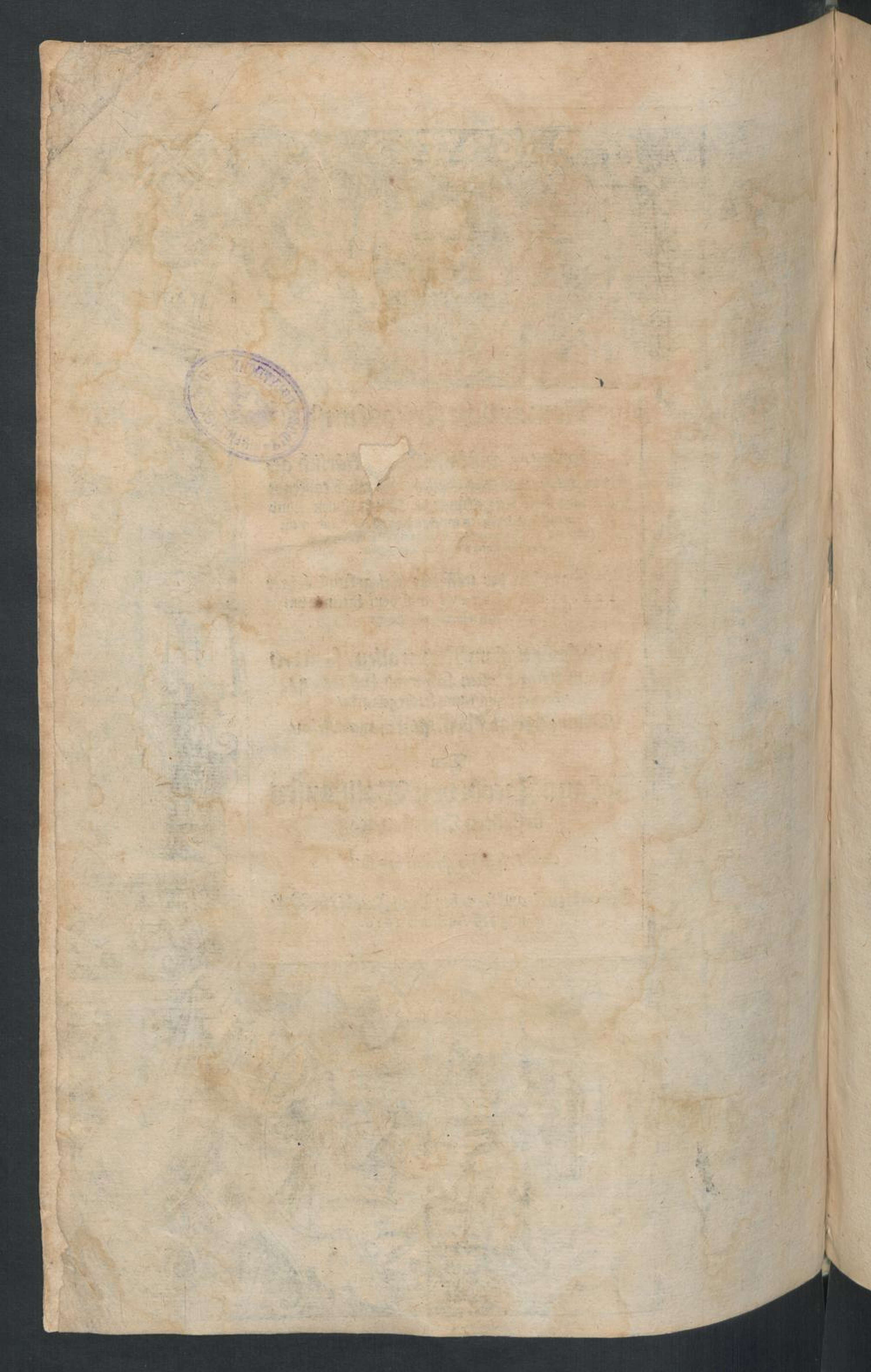
Von

**Johann Jacobi von Wallhausen**

bestellten Obristen / ꝛc.

*Cum Priuilegio speciali* begabet.

Gedruckt zu Franckfurt / bey Paul Jacobi / in Verlegung deß Authoris 1616.





# Dem Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten vnd Vnvberwindlichsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn

# MATTHIÆ I.

Erwöhlten Römischen Keyser/ zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungern/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien König/ rc. Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Stayer/ Kärndten/ Crain vnd Würtemberg/ Graven zu Tyrol/ rc.



Allerdurchleuchtigster / Großmächtigster Vnvberwindlichster Römischer Keyser/ allergnädigster Herr/ rc. Es spricht Göttlich/ recht/ Christlich vnnd wol/ der treffliche Römische Kriegskünste Beschreiber vnnd Lehrer Flauius Vegetius &c. lib. 2. cap. 5. Imperatori, cum Augusti nomen accepit, tanquam præsenti & corporali Deo, fidelis est præstanda deuotio, & impendendus peruigil famulatus. Deo enim vel priuatus vel militans seruit, cum fideliter eum diligit, qui Deo regnat auctore, &c. In vnser Teutschen Muttersprach: Man ist schuldig dem Imperatorn oder Römischen Keyser/ so bald er den Namen/ als Vermehrer deß Reichs empfangen hat/ als einen gegenwertigen vnnd leiblichen Gott/ mit aller Devotion zu ehren/ vnnd fleissige Dienstbarkeit zuerzeigen. Dann der jenige/ er sey ein Privat oder Rittermässige Person/ dienet Gott/ welcher den jenigen trewlich vnnd von Hertzen liebet/ welcher an GOttes Stelle regieret vnd herrschet. Item in seinem Prologo lib. 5 Neque recte aliquid inchoatur, nisi post Deum fauerit

† 2 Impe-

Imperator, oder es wirdt auch nichts rechtmässiges angefangen / wann
nechst Gott / der Consens vnd Gunst deß Römischen Keysers nit darbey
ist / ꝛc. Demnach aber allergnädigster Herr / ich mit sonderbarem Fleiß die
hohe / Edle / Romanische Kriegßkünste / durch welcher praxin vñ Wissen-
schafft allein (teste Vegetio cap. 1. lib. 1. da er also sagt: Nulla enim alia
re videmus populum Romanum orbem subegisse Terrarum, nisi ar-
morum exercitio, disciplina castrorum, vsuque militiæ, &c. oder /
wir sehen daß das Römische Volck durch kein andere Sache oder Weg /
die gantze Welt jhnen vnderthänig gemacht / dann allein durch die V-
bung der Waffen / durch die Disciplinen zu Feldt / vnnd Gebrauch deß
Kriegs) die Römische Monarchy jhren Anfang genommen / durch die-
selbige bißhero erhalten vnnd defendiret / auch durch dieselbige biß ans
End will erhalten seyn / nach dem sie so viel hundert Jahr bißhero ver-
borgen / vergraben vnd verstockt gelegen / an Fürschein oder widerumb
an Tag zubringen / mir habe vorgenommen / dem Exempel deß treff-
lichen gedachten Vegetij folgendt / da er also sagt lib. 1. cap. 8. De histo-
riis ergò vel libris, nobis antiqua consuetudo repetenda est: oder
auß den Geschichten / oder den Büchern soll man die alte Gewohnheit
zu kriegen widerumb herfür suchen / ꝛc. mit gleichmässiger aller vnder-
thänigster Devotion vnd Demütigkeit / (welche Vegetius lib. 1. cap. 28.
in Anzeygung der Vrsachen / warumb er die Romanische Kriegskunst
auffgesucht vnnd zu Papier gebracht habe / gegenst dem hochlöblichsten
Keyser Iustinianum gebraucht) Jch auch sage: Hæc fidei ac deuotio-
nis intuitu inuictissime Imperator, clementissime Domine, de vni-
uersis authoribus, qui rei militaris disciplinam literis mandauerunt,
in certos libros, congesturus sum, vt in delectu atque exercitatione
Tyronum, si quis diligens velit existere, ad antiquæ virtutis imita-
tionem facile corroborare posset exercitum: oder daß ich Vnvber-
windlichster Keyser / allergnädigster Herr / die Edle Romanische Kriegs-
kunst / deren dieses Buch der Anfang vnnd erster Theyl auß den alten
Scribenten / so hier vnd dar sehr obscure vnnd verdunckelt / zerstrewet /
habe zusammen zutragen / vnd in gewisse Bücher zu verfassen mich vn-
derwunden / geschiehet auß Vrsachen: Erstlich / daß ich solches E. Röm.
Kays. May. als ein schuldigster Client vnd Diener / wanns deß heiligen
Römischen Reichs Nutzen seyn köndte / (si desint vires tamen laudan-
da voluntas) schuldigst zuthun verpflicht bin. Zum zweyten / so diese mei-
ne Arbeit mit Abrichtung / Vbung / Vnderweisung in den edlen Kriegs-
künsten / der jungen Edlen Ritter- oder Mannschafften / angenommen
oder ins Werck gesetzt wirdt / so wirdt kein Zweiffel daran seyn / daß wir
eben so wol heutiges Tags / als bey den vor etlich tausendt Jahren / Al-
ten / Löblichsten Römern geschehen / vns ein Vnvberwindliches Kriegs-
heer

heer vnd Zeug köndten zu wegen bringen. Quis enim dubitat nos discere aut præstare non posse, quid alij didicerint aut præstiterint: oder/Wer will zweiffeln/ daß wir heutiges Tages nicht eben so wol das jenige lehrnen vnd verrichten solten/was andere vor vns gethan? Zum dritten / daß nicht heutiges Tages / oder künfftig dem Heiligen Römischen Reich auch widerfahren möchte / das jenige / so den Edlen ersten Römern widerfuhre/dessen auch dieser treffliche Lehrer bey vorhergehenden gesetzten Worten gedenckt. Longæ securitas pacis homines, partim ad delectationem, partim ad ciuilia traduxit officia. Ita cura militaris exercitij, primo negligentius agi, postea dissimulari, ad postremum olim in obliuionem perducta cognoscitur, nunc aliis hoc, superiore ætate accidisse miretur, cum post primum Punicum bellum, viginti, & quod excurrit annorum pax, ita Romanos illos vbique victores, ocio & armorum desuetudine eneruauerit; vt secundo Punico bello Hannibali pares esse non possent. Tot itaque Consulibus, tot Ducibus, tot exercitibus amissis, tunc demum ad victoriam peruenerunt, cum vsum exercitiumque militare condiscere potuerunt, semper ergo legendi & exercendi sunt iuniores. Vilius enim constat erudire armis suos, quam alienos mercede conducere: oder die Sicherheit deß langen Friedens/hat die Leute eins Theyls zu der Belüstigung deß Müssigangs/ander Theyls zu den Bürgerlichen vñ eygen nützigen Sachen gezogen. Also daß die Vbung vñ Auffsicht der Kriegskünste vnd der Wissenschafften/ erstlich man gar wenig geacht/darnach gar veracht/zu letzt auch in eusserstenVergeß gestellt hat/vnd dz sol auch kein Wunder oder Mühe zu beweisen seyn/ dann haben wir nicht das in Erfahrung/daß die voriger Zeiten Römer in dem 20. Jährigen Stillstandt / nach dem ersten Punischen Krieg / also die Vbung der edlen Kriegskünste in Vergeß gestellt / daß sie in dem zweyten Punischen Krieg dem Hannibali nicht haben können gleich seyn. Nach Verlust aber vieler trefflicher Consulen vnd Imperatorn / so vieler Kriegsfürsten vnd Niderlagẽ / so vieler Kriegsheeren/so seyn sie erst zu der Victori gekommen / als sie die vorigen Kriegswissenschafften widerumb erlernet vnnd an sich genommen. Derowegen soll man allezeit die junge Mannschafft zu den Kriegskünsten anführen / vnd sie darinnen vben/ dann es kompt viel leichter einen zu stehen/die seinigen in Waffen lassen abrichten / als Außheimische vmb Soldt dingen. Zum vierdten / qui desiderat pacem, præparet bellum, qui victoriam cupit, milites imbuat diligenter, qui secundos optat euentus, dimicet arte non casu: oder wer da Friede in seinem Land begeret zu erhalten/der mache sich bereit zum Krieg/ welcher im Streit den Sieg begert darvon zu tragen/ der vnderrichte fleissig seine Soldaten/ welcher zu einem gewündschten

Außgang sein Vorhaben gedenckt zu bringen / der verlasse sich auff Kunst vnd Wissenschafft/nicht auffs Glück oder gut gerath. Letztlichen damit ich auch dem jenigen nachjagen möchte/ welches gedachter Vegetius von Catone Maiore lib. 2. cap. 3. sagt: Cato ille Maior, cum & armis inuictus esset, & Consul exercitus sæpe duxisset, plus se Reipublicæ credidit profuturum, si disciplinam militarem conferret in literas. Nam vnius ætatis sunt, quæ fortiter fiunt, quæ vero pro vtilitate Reipublicæ scribuntur, æterna sunt: oder / Ob schon Cato der grössere vnvberwindlichen im Streit gewesen / vnd offters als Consul oder Oberster Feldtherr sein Kriegsheer geführet/so hat er es jhm für ein grösseres Lob / vnd mehr nützlichen dem gemeinen Nutzen zuseyn gehalten / wann er die Kriegsdisciplin/dero Kunst vnd Wissenschafft zu Papier brächte oder in Schrifft verfaste. Dann einer der etwas rühmliches außrichtet/der mag wol eines Menschen Alter vnnd Lebenszeit gerühmet vnd gedacht werden/ was aber zu Nutz dem gemeinen Vatterlandt geschrieben wirdt/das ist vnvergänglich vnd Ewig.

Hierzu aber ist mir zu forderst Gottes Gnade vnnd Beystandt/ darnach E. Röm. Kays. May. allergnädigste Gunst vnnd fauor nicht allein nöhtigst/sondern auch dieweil ohne Gottes Hülff vnd Beystand/ vnd E. Röm. Kays. May. nichts rechts angefangen wirdt. So befehle ich dieses erste / vnd folgende Romanische Kriegs- wie auch alle andere heutiges Tages Kriegskunst vnnd Wissenschafft Tractaten / beneben meiner geringsten Person / in E. Röm. Kays. Mayest. allergnädigsten Schutz vnd Schirm/vnderthänigst bittendt / mit solcher allergnädigster Gnade anzunemmen / als der treffliche Vegetius erster succinctus Kriegskunst Beschreiber von dem löblichsten Kayser Iustiniano Anno Christi vnsers Erlösers vnd Seeligmachers 527. vor 1089. Jahren ist allergnädigst angenommen worden. Datum Franckfurt am Mayn/ den 1. Augusti 1616.

E. Röm. Keys. Mayest.

Allervnderthänigster

Client vnd Diener

Johann Jacobi von Wallhausen bestellter Obrister/ etc.



# An den günstigen Leser.

ES hat der günstige liebe Leser allhier/der Edlen Römer jhrer Kriegskünsten ersten Theyl/darinnen angewiesen wirdt/wie die Kriegsschulen bey jhnen seyn gehalten worden/will vermittels Göttlicher Gnaden/die andere vbrige Theyl/deren noch Sechs ehest lassen folgẽ. Es möchte aber einem oder dem andern vielleicht der Alten/als Griechen/Lacedemonier vnnd Römer jhre Kriegsdisciplinen zu beschreiben/vnnöhtig zuseyn/vorkommen/mit Vorwendung/was kann das für Nutzen oder Frommen bringen/der Alten für so viel hundert oder tausent Jaren gelebten/jre processus in den Kriegskünsten zubeschreiben? Dañ alles recht erwogen/so besihe einer/was ist für ein Vnderschied zwischen den heutiges Tags Kriegen/vnd für drey oder vier/geschweig so viel tausent Jaren? Wo haben die Altẽ solche Vestungen/solche Kriegspræparationen/von Geschütz/von Handtrohren? Wo hat man die inuention deß Pulvers/solche Cavallerey oder Reuterey/2c. vnnd was deß wesens mehr gehabt? Also daß man sich mehr nach dem heutigen Kriegswesen/als nach dem alten vor so viel tausent Jahren zu reguliren/vnd solche antiqua lassen fahren. Nam hodiernum nostrum seculum aliud est, aliosque requirit mores & modos procedendi & bellandi: Der wisse daß ich viel vnnötiger achte hierauff zu antworten/so mir solche obiectio solte fürgehalten werden/auß vrsachen/ein weiser/verständiger/wolgeübter vnd erfahrner Cavallierer

lierer vnd Kriegsmann wirdt solches nicht fragen oder moviren/dann er ein viel bessers wissen wirdt/ was hierinnen gelegen: Den Momis aber vnd Zoilis zu antworten/ were die edle Perlen vnnd Rosen für die Schweine geworffen. Damit aber eins Theyls den Vnerfahrnen vnd nouitiis etwas genügen geschehen möchte/so seye das günstig zuwissen/ daß der jenige/ so etwas in Kriegssachen zu præstiren vnd zu effectuiren jhm persuadirt vnd düncken läst/vnd der Alten/ insonderheit der Griechen/ Lacedemonier vnnd Römer jhre Kriegsdisciplin ex imo fundamento, nicht enucleirt / vnd in jhren Disciplinen exercitatissimus, sage ich rondt herauß/ non est miles, sed Tyro, neque strenui militis nomen meretur, welches dir darzuthun ich dißmal verbey passire/vnd will den jenigen/so da vielleicht dieses etwas scrupuloß seyn möchte/an den Orth (geliebts Göttlicher Gnade) da die Edle Ritter-vnnd Kriegsschul/ nach altem vor etlich tausendt Jahren gewöhnlichen Gebrauch/ soll angefangen vnnd gehalten werden / gewiesen haben / da er dessen besseren Bericht orali & oculorum demonstratione haben soll. Es wölle allein der günstige Leser jhme dieses vor gewiß halten / daß ein vnerschöpfflicher Brunn vieler Weißheit vnnd Wissenschafften / in den alten Disciplinen verborgen / welche dir in den folgenden anderen Theylen / neben vnaußsprechlichem Nutzen/sollen gezeygt werden. GOTT der Barmhertzige friste auff beyderseits das Leben / mit solches zuzeygen/vnd dem gutherzigen Leser zusehen vnnd zugeniesen / Amen. Vale & Faue.

CAPVT



# CAPVT I.

# DE DELECTV TYRONVM,

Oder

# Von der Außlesung vnnd Wahl der Kriegsschüler.

GErm. Mein lieber Romane, ich frewe mich nicht wenig/daß ich dich allhier an diesen Orthen antreffe/ vnnd mir es für ein gewündschtes grosses Glück achte/ daß wir allhier an diesem Orth zusammen vngefehr kommen seyn: Dann ich auß deinen gehabten Discursen/ die du täglichen mit vielen außerlesenen versuchten Capitainen gehalten/begierig bin wordē/der Edlen Römer gantzen Proceß jhrer Kriegskünsten vnd Vnderhaltung zuwissen gewündschet/vnd dieweil ich von vnserm Würth verstanden/daß du allein auß Romania anhero gezogen/ der Germanorum jhrer Kriegs Instruction/Proceß vnd Ordnung zu erkündigen vnd besehen/vnd dich allhier ein Zeitlang gedenckest auffzuhalten: Vnnd wie ich auch auß deinen angefangenen Vnderredungen verstanden/daß du vnsern Kriegsgebrauch zuwissen begierig. Dieweil ich dann nun mehr zum theyl vnsere heutige Kriegsgebräuch etwas durchsehen vnd kündig/so will ich dir deinem angefangenen Vornehmen ein satsames begnügen verschaffen/ vnd was ich nicht für mein Person dir kan præstiren oder leysten/so habe ich doch mit den Erfahrnesten d' Kriegskünsten Liebhabenden gute Kenntnuß vnd Gemeinschafft/ also daß ich verhoffe/was dir von vnsern ritibus vnd Kriegsgebräuchen zuwissen begierlichen ist/ soll ein gnügen geschehen: Allein das bitte ich dich (welches dir auch nicht zuwider seyn wirdt) daß du auß dem Fundament vnnd fundamentaliter mir erst die Romanische Kriegskunst/jhre initia, fundamenta vnd gantzen Proceß wöllest hergeben/so will ich dir alsdann vnsere heutige Proceß nach deiner Vollendung auch darthun/vnd je besser/perfecter du mir die Romanische Kriegskunst wirst fürstellen/je correcter vnd verständiger ich dir die vnsere auch zeygen will.

Roman. Mein Germane, so hoch als dich mein Person erfrewet/ so viel höher bin ich

deiner Præsentation erfrewet/der ich allhier als ein Frembdling etliche Zeit bißhero mich bemühet/guter/erfahrner Kriegs Capitain/oder sonsten eines guten experimentirten Manns ihre Kundtschafft zuhaben/vmb meines begerten Zwecks zuerreichen: Dieweil ich aber bißhero mich zeitlichen bey diuersen vnd vielen vnderschiedenen Capitainen/Befehlchshabern vnd Kriegsleuthen zu insinuiren begeret/aber wenig sehe vnd spüre bey jhnen/das jenige zuerhalten vnd zuerlangen/darumb ich bin außgereyset/dessen ich mir wunderliche Gedancken mache/ob sie mir vielleicht nit jhre Kriegskunst vnd deren Wissenschafft gönnen/oder ob sie mir vngünstig vnd Feindt worden seyn; Dieweil ich jhnen offtermals in beygebrachten Discursen/mit den Romanischen Kriegskünsten etwas begegnet: Also daß ich zum theyl bin trawrig bey mir worden/vnd mich erwogen gehabt/eine verlohrne Reyß gethan zuhaben. Dieweil du aber mir das jenige/so ich begierig gewesen/also gutwilligst an- vñ darbietest/so will ich dir von Hertzen gern/was mir von der Romanischen Kriegskunst bewust/darthun/mit Beding/daß ich auch hinwiderumb ewer Kriegskunst vnd Wissenschafft also fleissig mag erlernen vnd wissen: Vnnd sonderlichen/dieweil in Romania zu vns das Geschrey vnd gewisse Gerücht gekommen/daß jhr Germani solche vbertreffliche grosse Kriegs Inuention habt/dero gleichen von Anfang der Welt nicht gewesen/wie ich auch mit Warheit/mit täglicher Erfahrung das jenige ansehe. Dann ich habe ein Invention/so jhr Büchsenpulver heysset/gesehen/vnd dasselbige in gegossenen Canalen vnnd Rohren eingelassen/auch ein jeder junger Knab/nicht einen/sondern viel ohn einige starcke Macht vnd Wissenschafft erlegen kann/welches ein vnglaubliches Werck bey vns ist gewesen/anzuhören. Derohalben dieweil ich dieses sehe/vnd in diese theyl jhr vns Römern zuvor gehet/so wolte ich auch noch gern weiters etwas mehrers Secreta von euch wissen/aber ich bitte dich du wöllest also vngundsamb nit seyn/vnd was dir bewust/mir mittheylen.

German. Wolan mein lieber Romane, wann ich deine Vertrawligkeit werde an dir spüren/so will ich dir alsdann das meinige auch mittheylen/vnnd dieweil wir allein hier/so will ich gebetten haben/dieweil ich an dir vermercke/daß du ein Liebhaber deß Reysens bist/du wöllest doch das jenige/so du mir mit Worten andeutest vnd meldest/mit figürlichem Reissen darstellen/welches mir ein bessern Verstand geben wird; Dann ich offt auch in den Reliquien der Römer Kriegskunst hier vnd dar etwas/ein Restlein eingeflickt/auch bey den jenigen/so etwas vollkömlicher haben wöllen darvon schreiben/solches gelesen/aber in vielen Sachen/habe ich dessen keinen gewissen Bericht vnd Verstandt können haben: wöllest mir/was dir wissentlichen/vnnd mir vnbekandt seyn wirdt/solches entdecken. Schreite demnach zum Werck/ich will dir fleissig zuhören/vnnd was mir ein scrupulum geben mag/will ich dir sagen vnd dich rath fragen.

Roman. Ich nemme es für gut vnd bekandt an: Es wirdt ohne zweiffel dir der Romaner jhr Vrsprung vnd Abkunfft bekandt seyn/woher sie jhren Namen/vnnd solchen grosses Lob in der Welt erworben vnd erhalten haben.

German. Ja ich möchte vielleicht etwas darvon gehört vnd gelesen haben; Aber lasse dich es nicht verdriessen/erzehle von Anfangs/wie dir es gefällig/was dir von der Römer jhrem Vrsprung vnd Abkunfft vnnd Kriegskunst bewust/es soll mir nicht verdrießlich seyn/nam sæpius lecta, repetita & audita, inhærent firmiter memoriæ.

Roman. Ich falle dir in dem Theyl bey/aber dasselbige will ich dir gar kurtz vnd obiter oder oben hin anzeygen/vnd alsdann vnser vorhabendes Werck folgendt darzustellen thun. Es schreiben die historici, denen man muß in diesem Fall glauben zustellen: Dieweil

Dieweil kein anderer Weg oder gewissere Kundschafften vnnd Wissenschafften gegeben werden/daß nach Zerstörung von den Griechen der zehenjährigen belagerten Statt Troia, Æneas ein Fürst auß klein Asia, sampt bester/außerlesener/bewehrter Mannschafft zu Schiff entrunnen/ haben erst in Macedonia, darnach in Sicilia, vnd zu letzt in der Laurenter Landschafft/ einer andern Landsart/Wohnung gesucht/ vnd in deß Königs Latini Landschafft/dessen Vndersassen die Aborigener genennet/ sich mit seinen wolgerüsten Kriegsleuten lassen zu Schiff außsetzen/alldar zum theyl mit bewehrter Faust/ wie auch guter Sitsamheit vnnd Freundtmühtigkeit/ mit seiner beyhabenden flüchtigen Kriegsmannschafft (deren Macht allein auff guten Waffen vnd Hertz deßmahls beruhete) jhren Wohnplatz genommen: Welcher Æneas sich mit deß Königs Latini Tochter Lauinia genandt/hernach verheurahtet/ vnd von diesen beyden der Römer jhr Vrsprung hergenommen/ deren Sohn Ascanius, von diesem ist Syluius, von diesem Latinus Syluius, von diesem Alba, auß diesem Atiis, von Atii Capiis, von Capii Capetus, vom Capeto Tiberinus, von diesem Agrippa, von diesem Romulus Syluius, dessen Sohn Auentinus, welche alle von Fürstlichem vnd Königlichem Geblüt: Nach Auentino hat Procas der Latiner König regieret: Dieser verliesse zween Söhn/der eltest Numitor, der and' Amulius. Dieser Amulius vertrieb sein Bruder auß dem Reich/vnd zohe es an sich/er liesse alle Söhne seines Bruders Numitoris erwürgen/ dessen Tochter (Rhea Syluia genannt/) liesse er bey leben. Von dieser Rhea Syluia ist Romulus vnnd Remus geboren/diese zween als Zwilling seynd von dem Amulio in der Tyber zuersäuffen befohlen vnnd gegeben worden/ aber wunderlicher weise/ von einem Viehehirt Faustulus genannt/ gefunden vnd auffgenommen/der sie seiner Haußfrauw Lupa gennant/zuerziehen heymwertz getragen. Diese zween Brüder haben nach erwachsenen Jahren an dieselbige Stelle/da sie außgelegt worden /angefangen ein Statt zu bawen/ vnd sie Romam genennet/ vber welcher auffbawung Remus von seinem Bruder Romulo ist erschlagen worden. So bald Roma erbawet/ vnd von allerley Volck ein grosser Zulauff von allen Orthen sich alldar begabe/ ist die Statt sehr Volckreich worden: Vnnd als sich also die grosse Menge Volck zu einer Policey anliese/ hat Romulus Senatores Rathsherren/so man Patres, vnd deren Kinder Patritios geheissen/angeordnet. Dieser Romulus ist der erste Römische König gewesen/nach seinem absterben hat regieret Numa Pompilius der zweyte König/ Tullius Hostilius der Dritte/ Anius Martius der Vierdte/ Lucius Tarquinius Priscus der Fünffte/ Seruius Tullius der Sechste/ Lucius Tarquinius Superbus der Siebende vnnd letzte König. Bey diesen vorgesetzten Königen/ Erstlich bey der Latiner/ darnach bey der Römer König ist die Kriegsdisciplin in guter Vbung vnd Werth gehalten worden/ welche Æneas von den Lacedæmoniern hergenommen/wol gewust/vnd sein vnderhabendes Kriegsheer darinnen fleissig abgerichtet vnd geübet/wie jhm dann das Zeugnuß gegeben wirdt/daß als jhn der Latiner König/mit seinen an Landt gesetzte beyhabenden Gefährten/also in guter Kriegsordnung/vnd so wol armiret sahe stehen/habe er sich darab verwundert/vnd Freundschafft sich gegen diesen erbotten. Ist also von Ænea als dem ersten Propagatorn vnnd Fortpflantzern/ der Lacedæmonischen vnnd Griechischen Kriegskünsten/ von den andern nachfolgend Regierenden/ beydes Latiner vnd Romaner Königen/die edle Kriegskunst fleissig exerciret vnd wol in acht gehalten worden: Dann sie allein mit dem Schwerdt jhre Regierung geführet vnd erhalten.

German. Ich höre noch nicht viel von der Wahl oder Außlesung der Kriegsleuthen/ vnnd insonderheit der Tyronen / wie du dich verlauten lässest / daß du dieselbige so

noch niemals perfect/ oder vollkömblichen an Tag gethan/ hergeben wilst.

Roman. Du sagst recht/ich habe dir dieses nur gleichsamb zu einem Præambul wöllen erzehlen/damit du wissen mögst/wie erst Roma, nach welcher die Römische Kriegskunst genennet/jhren Anfang genommen: will demnach zu der Wahl der Tyronen schreiten. Was die Wahl der Tyronen oder Kriegsschüler anfänglichen bey Romuli deß ersten Königs der Römer Zeiten belangt/ ist dieselbige von Anfangs nach Erbawung der Statt Rom in die 175. Jahr nicht sonderlichen geachtet/dann/dieselbige Zeit von anfangs/schluge sich allerley Gesindlein/ vnnd sonderlichen was verwegens vnd frechens Gemüths gewesen/zusammen/dieselbige hat Romulus in Kriegszügen gebrauchet/sie zu den Kriegsdisciplinē vnd Vbungen angehalten; wie dann dasselbige mal alle Mannschafft Kriegsleuthe gewesen/ kein andere Handthierung vnd Nahrung an die Handt genommen/ als allein deß Schwerdts gegen andere Stätte vnd Länder ernehret.

German. Was höre ich/haben sie sich allesammen deß Kriegs Leben vnd deren Vbung ergeben/wes haben sie sich dann ernehret?

Roman. Ja lieber Germane, es hat Romulus von Anfang der Statt Rom regieret 37. Jahr/ vnd hat ein grosse Mannschafft beysammen gehabt/welche Mannschafft alles jung/ledige vnd vnverheurate Männer gewesen/mit diesen hat er Krieg geführt wider die Latiner/ mit denen von Antemna, Crustomoriner / Sabiner / Fidener/ Veier. Als nun die Menge deß Volcks in der Statt anwuchse/ vnd er sein alte versuchte / lange /bißhero bey nahe an die viertzig Jahr gebrauchte Kriegsleuthe/ etwas wolte der schweren continuirlichen Kriegen vnnd Außzügen erhaben/ andere junge Mannschafften an deren Stelle anordnen / so lasset er im 37. Jahr seiner Regierung die gantze Burgerschafft vnd alles inwohnendes Volck zu einer Kriegstheylung vnd Musterung zusammen kom̃en In welchem angefangenen Werck er gestorben: etliche schreibendt/er seye vom Wetter vom Himmel herab erschlagen vnd verzucket: andere er sey von den Patribus so er angeordnet/ auffgeraumet worden. Dieses ist die erste angestellte Kriegswahl der Tyronen/von dem Romulo erstlich angefangen gewesen/ aber nicht vollendet: wessen sie sich ernehret haben/ dieweil sie alle Kriegsleuthe gewesen. So wisse lieber Germane, daß sie alles das jenige/ so sie jhren Feinden an Ackerbaw/an Getrāyd/an Frucht/an Kleyder vnd aller anderer Leibs Nothturfft mit dem Schwerdt abgetrungen/haben sie gemeiner Hand vnder sich gethey let/ vnd wann sie still vnd rühig gewesen/haben sie die Acker gebawt; wann sie aber Feindschafft gehabt/ hat Romulus so viel Kriegsvolck auß jhnen herauß genommen/als er gnugsamb vermeynet zuseyn. Die andere zu Hauß bleibende/ haben alles in gemein/was zur Zeitlichen Nothturfft vnd Auffenthaltung von nöthen/versorgen vnd herbringen müssen/ also daß der eine den Acker gebawet/der ander das Schwerd geführet/ vnd solches mit Abwechselung / einer vmb den andern/ auff solche weise haben sie sich ernehret. Alles was sie an Gold/Gelt/Silber vnd anderer Köstlichheit/ Item Kriegswaffen erobert/ hat man in einen gemeinen Vorrath zusammen getragen/ vnnd die Kriegstreibende damit nach Nothturfft versehen. Du hast zum Theyl verstanden/ daß die Wahl oder Schreibung der Tyronen habe sein Anfang sollen bey deß Romuli deß ersten Königs der Römer nemmen / aber vnvollstrecket verblieben. Wir wöllen aber weiter gehen/ vnd sehen/was dann die folgende König bey dieser Wahl gethan.

Numa Pompilius der zweyte König der Römer/als der in die Regierung geschritten vnd gekommen/sehendt/daß das gantze Königreich von eytel Kriegsleuten bestalt sey vnnd geregieret werde/hat ein sanfftmühtigern vnnd etwas kaltern Muth zu den Kriegssachen gehabt/vnd dieselbige jhm nicht sonderlichen lassen angelegen seyn/ sondern

dern die Kriegsdisciplin auff ein Seiten gestellt/die Bürgerschafft vnd Vnderthanen zu guten faulen müssigen Tagen angehalten / vnd also die Kriegsdisciplin mit Auffrichtung der Götzendiensten in die 43. Jahr erkalten lassen.

Tullius Hostilius der dritte Römische König / als derselbige nun von den Patribus vnd Rathsherrn zu einem König bestättigt/vnd gesehen/daß die Statt in solchem friedlichen Stand vnd Ruhe von dem Numa Pompilio gesetzt/anfienge zu veralten/ so suchte er Vrsach wie er möchte mit einigem angrentzenden einen Krieg haben: Wie er dann an den Albanern angefangen/so bald jhme dasselbige gerathen / hat er die beste junge Mannschafft zu einem Außschuß herauß gezogen/ die bey dem Numa vnder Banck gelegte Lacedæmonische Kriegsdisciplin sehr fleissig wider herfür gesucht/ er ist ein grosser Eyfferer gewesen vber der Kriegsdisciplin/bey welchem wir den trefflichen Ritterlichen Kampff der 3. Gebrüder Horatiorum vnd Curatiorum gesehen : Er hat von den Albanern/so da auß jhrer zerschläufften Statt nach Rom gezogen/auß jhren Hauffen vnd Vermögen herauß genommen / 10. Turmen Reutersleuthe: Er hat die mangelhaffte Legionen mit jhnen ergäntzet/ vnd alles nach deß Romuli angefangener Kriegsdisciplin angestellt : Er ist so fleissig mit den jungen Mannschafften vnd Kriegsleuthen zu Feld gewesen/daß so er kein offentlichen Krieg gehabt/hat er sie auß der Statt zu Feldt geführt / sie anders nicht angeführt mit Arbeiten vnd Vbung der Waffen/als ob sie vorm Feind weren. Dann er sagte in der Zeit der Pestilentz/als sie zu Rom sehr eynrisse/es were kein besser Mittel die Gesundheit der jungen Mannschafft zuerhalten/als durch stetige Krieg oder tägliche Vbung zu Feldt.

Ancus Martius,der vierdte Römisch König der ein Enckel deß Numæ Pompilii war/als er zu einem König erwöhlet/hat geschen/daß bey der eyffrigen Krigsdisciplin deß Tullii Hostilii die Götzendienste gar wenig geachtet wurdẽ. Derohalben er nach dem Exempel seines Vettern Numæ Pompilii dieselbigen wolte auffrichten/ vnnd wolte mit dem gewonnen theyl deß Romuli Reich zufrieden seyn / vnnd in Ruhe vnd Friede regieren : Aber er wurde bald von den Latinern in Harnisch gejagt / dahero er beydes den Geistlichen vnd Kriegischen Standt mit newen Gebräuchen anordnet/ vnd nach angeordnetem Gottesdienst/so erwöhlet er jhm ein newes Kriegsheer/vberzohe die Latiner/gewonne jhnen viel Stätte ab/ vnd zwang sie.

Lucius Tarquinius Priscus der V. Römische König ist ein wolbereder/tapfferer/ außerlesener guter Kriegsmann gewesen/er hat zu den drey Reuter Bänden / so Romulus angeordnet/noch andere angeordnet/er hat sehr grosse Krieg geführt: Er hat die Sabiner vnd Latiner bezwungen vnd sie den Römern vnderthänig gemacht: Als er nach vollenden Kriegen nach Rom gezogen/ist er sehr fleissig auff die jenige Gebäw/ so da in Friedenszeiten den anfangenden Tyronen vnd Kriegsschulern / so Angariæ genennet/vnd jhre Basilicæ waren/angefangen/ mit grossem Ernst vnd Fleiß vorgenommen/auß den Vrsachen/damit das Volck nicht zu Hauß rühiger oder müssiger were/dann es im Krieg gewesen.

Als dieser trefflicher Kriegsdisciplin Liebhabender König Mörderischer weiß erschlagen / ist Seruius Tullius, der von dem Tarquinio zu einem Nachfolger seiner Regierung angenommen/ins Reich getretten/der VI. Römische König geworden/ vnd hat die jenige angefangene Kriegsdisciplinen ins Werck gestellet/für welcher vollziehung/so Tarquinius angefangen/ermordet worden. Dieser Tullius hat insonderheit jhm die Kriegsschulen/deren Künsten vnd Wissenschafften zu vnderhalten lassen angelegen seyn: Dann er ein sonderliches grosses Werck in Friedenszeiten zugebrauchen vnder hand genommen: Dann er erstlichen die Wahl der Tyronen jm sehr ernstlichen lassen angelegen seyn/dieselbige in classes vnnd Centurien abgetheylet / vnd in solcher Ordnung/ als folget.

Er hat die gantze Bürgerschafft/so da am vermöglichsten vnd ansehenlichsten gewesen/gethevlet in fünff classes oder Standsornungen/vnd jede classem in sein Centurien.

Auß den Bürgern/so da 1500. gülden Rheinisch oder etwas drüber vermöcht/hat er die ersten Classen genommen/darvon 80. Centurien oder Hauptmannschafften gemacht/40. Centurien von der älterē vñ 40. von der jüngerē Mannschafft. Diese erste classis oder Standtsordnung ist nach der Ritterschafft oder Reuterey die erste gewesen. Es wirdt aber das Wörtlein classis also genommen/oder heysset so viel als ein Standtsordnung. Nun wie in allen Ständen einer dem andern vorgehet/ also sonderlichen im Kriegsstandt/vnd in dieser Ordnung/ hat ein jeder classis nach ansehen der Bürgerschaff. vnd jhrem Reichthumb oder Vermögen vorgangen. Nun hat ein jeder classis sein besonder Centurien oder Hauptmannschafften: Welches Wörtlein centuria, dahero seinen Namen hat/ daß es hundert Mann vnder sich hat/oder ein Rott/Gesellschafft vnd Hauptmannschafft von 100. Mann heysset. Diese erste classis ist die stärckste/ansehnlichste vnd dapfferste vnder dem Fußvolck gewesen/vnd hat 80. Centurien gehabt/welches macht 8000. Mann/ 40. Centurien seyn der jenigen außgelesen gewesen/so da die ältere oder älteste von der Kriegsmañschafft/so vber 45. Jahr waren/so da zur Bewahrung der Statt sich zu Hauß einhielten: Die andere 40. Centurien/so da zwischen 40. vnd 20. Jahren waren/ die hat man entweder wider den Feindt/oder ins Feldt in die Angarien/oder in jhre behörliche darzu geordnete castra gelegt/oder ehe sie die castra in Friedenszeiten zugebrauchen erfunden/in den Stätten gelosiret gewesen.

Die erste classis alle die jenigen/ so darunder begriffen/musten ein jeder mit nachfolgender Bewehrung gestaffiret seyn:

Ein Sturmhaub/
Schildt oder Tartsch/
Beynschien vnd Pantzer/alles von Eisen/
Ein langen Spieß/
Schwerdt oder Seitengewehr.

Die zweyte classis oder Standsordnung hielte vnder sich die jenigen/so da vnder 1500. biß auff 1100. Rheinische gülden vermochten/vnnd wurden auß diesen hergegeben 40. Centurien/ von diesen 20. zu Bewahrung der Statt/ 20. zu den täglichen Kriegszügen/ oder zu Feldt in den angariis zu losiren/thun junge Mannschafft 2000. Diese waren mit nachfolgenden Waffen bewehret:

Ein kleiner runder Schildt/
Ein Sturmhaube/
Ein Harnisch/
Spieß vnd Schwerdt.

Die dritte classem namen sie auß den jenigen/so da vnder 1100. biß auff 750. Rheinische güldē vermochten/auch 40. Centurien/20. der alten so

so zu Hause blieben/vnd 20. so sich in Feldtzügen oder im Kriegswesen gebrauchen liessen/ so 2000. seynd bewehrt worden/ wie die vorige zweyte Gesellschafft/ausserhalb Beinschienen.

Die vierdte classis wurde auß den jenigen Bürgern / so da 375. Rheinische gülden vermochten/wurden auch 40. Centurien herauß genommen in voriger gemelter Ordnung/also daß jhrer in 2000. zu Feldt lagen/wurden aber also bewehret:

Ein langer Spieß/
Ein Wurffspieß.

Die fünffte classis wirdt genommen auß den jenigen / so da vber 165. Gülden vermochten/hat 60. Centurien/ deren 30. zu Feld geordiniret/an Zahl 3000. wurden diese allein bewehret:

Mit Schlaudern vnd Steinen / so sie mit Händen vnd mit Schlaudern warffen.

Hierzu wurden geordnet 2. Centurien von Zimmer- vnnd Bawleuthen/welche ohne Leibsrüstung dem Krieg beywohneten / vnd jhnen allerley nothwendige KriegsGebäw vnd derogleichen Rüstung zu bawen befohlen/so da vnder der ersten classi begriffen.

Weiters wurden auch 3. Centurien deß Raths vnnd gemeiner Statt Diener / Außrüffer / Pfeiffer / Posaunen vnnd Zinckenbläser mit beyangeordnet/so da vnder der letzten classi begriffen. Nach Beschreibung/Musterung vnd Außschusses deß Fußvolcks / so ordnete er zwölff Ritter Turmas / oder Rittergesellschafften / auß den aller vornembsten/ besten vnd geachtesten Bürgern : vnd ordnete zu den ersten dreyen Compagnien Reuterey / so da Romulus erst angeordnet / noch 6. andere / mit eben gleichen Ceremonien vnnd Einweyhung/wie Romulus sein erste 3. angerichtet.

Diesen Reutern wurden gegeben auß gemeinem Vorrath 150. Gülden / daß sie ein Pferdt sampt allem Zugehör zeugen kondten/ vnd Jährlichs zu Vnderhaltung der Pferdt/30. Gülden/ so von habhafften Witwen jederm zu handreichen / befohlen vnnd angeordnet worden.

Dieses ist der erste Außschuß gewesen/so dieser löblichste/dapfferste wol Kriegsdisciplin erfahrne Liebhaber / vnnd Römischer König Seruius Tullius hat angeordnet vnnd gemustert / so da zu der täglichen Kriegsübung angehalten oder in Kriegszügen gebraucht wurden. Was aber von den fünff gesatzten Gesellschafften an Bürgern/ so

so da vnder 165. Gülden an Häußlicher Nahrung vermochten/ geschetzt worden/ seyn deß Kriegs befreyet gewesen/ vnd nicht zu Feldt/ oder in Kriegszügen gebraucht worden.

Neben diesen 5. classibus, hatte er/ dieser tapffere Kriegshelt vnd König vier tribus oder Principal Zünfften angerichtet/ das ist/ die Statt hat er in vier Zünffte abgetheylet/ als da seyn: Die Palatiner Zunfft/ Suburraner/ Colliner vnd Esqueliner Zunfft/ also daß die Statt in vier theyl oder Haupt zünfften ist getheylet gewesen. Auß diesen vier Tribuen oder Zünfften seynd die 5. classes herauß ins gemein genommen vnnd gemacht worden.

Dieses ist also von dem hochbegabten Kriegshelden Seruio Tullio wol in acht genommen. Nach dieser Zeit aber als die Könige auffhörten zuseyn/ vnd Consules oder Rathsmeister angeordnet wurden/ ist diese Kriegsdisciplin nicht allein in jhrem Esse geblieben/ sondern sie ist mit grossem Eyffer von jhnen geführt/ getrieben/ geübet vnd vnderhalten worden. Dann bey wehrender Zeit der Consulen/ da alle Jahr newe geordiniret wurden/ gabe ein jeglicher mit sonderlichem Fleiß hierauff acht/ wie daß er ein sonderlichen Ruhm für andern darvon tragen möchte/ daß er dem gemeinen Nutzen vorgestanden hette/ welches dann jhr höchste Ehr/ ja lieber als jhr eygen Leib vnd Leben/ Nutzen vnd Frommen sie achteten vnd hielten.

Dieweil aber in wehrender Zeit das Reich der Römer deromassen so gewaltig zunam/ daß sie nicht allein jhre benachbarte Stätt/ Länder vnd Prouincien/ vnder jhren Bezwang vnnd Gehorsamb beylegten/ sondern auch die ferneste abgelegene Königreich/ Reichen/ Herrschafften vnd Prouincien zu Wasser vnnd Landt mit Kriegsgewalt heymsuchten/ vnnd jhrer Ehrerbietigkeit submittirten/ haben sie jhnen dieses vor allem lassen wol angelegen seyn: Dessen jhnen der treffliche Kriegskunst Doctor vnd Lehrer Vegetius in seinem ersten Buch seiner Kriegs Instruction am 1. Cap. mit solchen Worten Zeugnuß gibt vnd darthut: Wir sehen/ sagt er/ daß die Römer die gantze Welt durch kein ander Mittel vnder jhren Gehorsamb vnnd Herrschafft gebracht/ als durch Vbung der Waffen/ durch die Disciplin der Läger/ vnd Gebrauch deß Kriegs.

Dann was hette der kleine Hauff der Römer wider die grosse Menge der Gallier können vermögen? Was hette die kleine Statur von Person gegen die grosse Lenge der Teutschen dörffen beginnen/ daß die Hispanier nicht allein mit der Menge vnd Vielheit an Volck/ sondern auch mit Stärck jhres Leibs vns vbertroffen haben/ ist månniglichen bewust. Der Apher Listigkeiten vnd Reichthummen seynd wir allezeit vngleich gewesen. Daß die Griechen mit Weißheiten vnd Künsten vns zuvorgegangen/ hat niemand an gezweiffelt. Aber wider dieses alles haben wir gefunden gut zuseyn/ ein hurtiger fleissiger Kriegsschüler/ denselbigen das Recht (daß ich also sage) der Waffen zu lehren/ durch die tägliche Vbung starck zumachen/ alles das jenige so jhm in Schlachtordnungen oder Streiten möchten begegnē/ in der täglichen zu Feldt Vbung vor Augen stellen/ vnd kündig machen/ vñ ernstlichē solches an den Nachlässigen wissen anzutreiben/ ꝛc.

Ja

Ja alle jre höchste Bemühung/all jr Heyl vnd Wolfahrt hat gestandē an den Kriegstyronen oder Kriegsschülern/deren sie allezeit einen grossen Vorrath jhnen verschaffet. Dann sie in Friedenszeiten jhnen liessen eben so hoch die Kriegsdisciplinen angelegen seyn/als wann sie die aller schwersten Feldtzüge hetten: Welches Tyronen wehlen/ oder von der Jugendt Außschuß machen/jhnen einen mächtige/ ja einige Zuflucht in Vnglück oder widerwertiger Fortun gewesen. Dann so bald jhnen ein Kriegsheer erlegt/gar vnd gantz oder halb erschlagen/ haben sie sich nicht bekümmert vmb Ersetzung vnd Ergäntzung jhrer Legionen vnd Kriegsheeren/dann sie mit jhren Tyronen das jenige/ so sie verlohren hatten/wol widerumb ersetzen kondten. So grossen mächtigen Nutzen aber sie von den Tyronen jhrer Vbungen/Vnderrichtungen in Waffen/ sie genossen vnnd sich zugetröstet hatten/ so grossen vberauß vnsäglichen Schaden haben sie auch müssen erleyden/ wann sie der Tyronen oder Kriegsschüler / nicht haben in der Wahl/Außschuß/Abrichtung/Fleiß vnd Arbeit fleissig acht vñ auffsicht genommen: Dessen du vnder viel vnsäglichen / ein Exempel/so nach der 20. Jährigen Ruhe vnd Frieden mit dem Hannibale sich zugetragen. Dann dieser/als er in Italiam kam/da ward nit ein einiges Römisches Kriegsheer / so wider jhn geführet vnd gestellt ward/ Er erschlug sie/ oder änstigete sie sehr hart / vnnd alles allein auß den Vrsachen / daß sie die Kriegsdisciplinen / die 20. Jahr vber in Ruhe vnd Friede hatten zugebracht / hinder die Thür gestellt / vnd der Tyronen Vbung vnd Abrichtung wenig geachtet.

German. Ich höre dich von dem delectu oder Wahl der Tyronen viel sagen/aber eygendlich kan ich deine Meynung nicht verstehen/ ich wolte / wollest mir solches etwas klärlicher an Tag thun.

Roman. Gar gern/ mein lieber Germane: Als die Menge der Römischen Bürger zunam/vnd sehr starck anwuchse/ hat man in folgender mit dem delectu der Tyronen/ nicht also procediret/wie in vorigen ersten Zeiten/da die Vberflüssigkeit vnd Macht der Bürger noch nicht so mächtig. Dann da hat man offt junge vnd alte/ gute vnnd böse/wie sich offt die Occasion zugetragen/zu den Waffen/vnd zum Krieg herfür gezogen. Mitler zeit aber als die Abundantz der Römischen Bürger sich häuffeten / hat man mit sonderbarem Gebrauch vnd Ordnung hierinnen verfahren / welcher ist dieser gewesen. Es seynd alle Jahrsfrist besondere Conquisitores bestellet worden/die erstlichen in der Statt Rom die Tyronen herfür suchten/auffzeychneten / vnd zu den Angarien vnd Ergastulen schickten: Hernach aber als sie einem Landt nach dem andern mächtig wurden/ haben sie auch in jhrer Mittgesellen / so sie Socios genennet/ Prouincien vnd Stätt/ja auff dem Landt deß Landvolcks jhren Kindern geschicket/ vnd zu dem Krieg herfür gezogen / vnd seyn dieselbige auch Römische Bürger gewesen/ob sie wol nicht zu Rom gewohnet; Wie du in der H. Schrifft lisest vom H. Apostel Paulo/der sich berieff er were ein Römischer Bürger/da er doch in Iudæa oder

in Palæstina zu Tarsen geboren war / vnd sein Tag nicht in Italia oder zu Rom ge-
wesen.

German. Haben sie dann junge vnnd alte Bürger zu dem Kriegsstandt geschrie-
ben?

Roman. Wisse daß du auff die Zeit / wie ich gesagt habe / müssest acht haben / in dem
Anfang bey Zunemmung der Statt Rom / hat Romulus vnd sein folgende Könige
biß auff Seruium Tullium, Mann für Mann zu dem Krieg gezogen. Seruius Tul-
lius aber / dieweil die Menge der Bürger deßmals sich sehr groß erstrecket / hat ein
Außschuß gemacht / wie kurtz zuvor gedacht / da hat er bewehrte Mannschafft gefun-
den vber die 80000. Mann / so da zwischen 20. vnnd 40. Jährige Personen waren /
keine so drüber vnnd drunder gezehlet. Auß diesen hat er die 5. classes, so die junge
Mannschafft gewesen / außgeschossen / vnd zu der Kriegsübung vnd Zügen gedeputi-
ret / so da zusammen starck seyn gewesen / 13500. Mann.

Nach Seruii Tullii Zeiten / als sich der Römer Gebieth weit erstreckete / vnnd viel
Stätt vnnd Landschafften zu Römischen Bürgern wurden angenommen / so hat
man allein die junge Mannschafft zu dem Krieg genommen / vnnd ist der Gebrauch
vnd Gewonheit vnder jhnen gewesen / welches ein jeder gewust / daß man die Jugend
darzu erwöhlet hat: Dann das jenige / so man lernen will / dasselbige wirdt nicht allein
in der Jugend geschwind / sondern auch gewiß gelernet. So muß auch das Sprin-
gen vnd Lauffen / der Kriegs frölich- vnd Wackerheit / zuvor versucht vnd angeweh-
net werden / ehe der Leib durchs Alter verstarret / oder träg oder faul wirdt. Dann die
Geschwindigkeit / nach wol eingenommener Vbung / die gibt ein strengen Kriegs-
mann. Jünglinge soll man erwöhlen / sagt Salustius, dann die Jugendt war deß
Kriegs gedultig / vnnd in den Lägern durch den Gebrauch der Arbeit lerneten sie das
Kriegswesen. Dann es ist besser daß ein Jüngling sich klage / daß sein Alter / Macht
oder Stärck zustreiten / noch nicht da sey / als daß er beklage / es seye fürüber: Er muß
auch Raum vnd Zeit darzu haben vmb alles zulernen. Dann es fürwar keine geringe
oder leichte Kunst die Waffen anzusehen / wann du entweder einen zu Pferdt / oder ein
Schützen zu Fuß wilst abrichten / oder ein Schildträger vnd Kührisser in allen Stü-
cken vnd Geberden / so er in acht haben vnd gebrauchen muß / lehren / daß er sein Stelle
nicht verlasse / die Ordnung nicht breche / daß er zu einem gewissen Ziel mit grossen
Kräfften die Wurffpfeil wisse zu werffen: Gräben zumachen: Die Pfäle wisse mit
guter Wissenschafft zustecken: Mit dem Schild wol wisse vmbzugehen / mit Zwerch-
versatzungen die kommende Pfeile wisse abzukehren / den Hieb wisse weißlichen zu
meyden / vnnd kühnlich einandern anzubringen / ꝛc. Hast also verstanden / daß man
stracks anfangs die Jugendt so bald sie zu Jahren kommen seyn / als 14. 15. 16. so hat
man sie zu dem Kriegswesen geschrieben.

German. Habe ich doch gelesen / daß bey jhnen der Gebrauch / daß kein Kriegsmann
vor sein 17. 20. oder mehr Jahren sey zu dem Kriegswesen gebraucht worden / so gibt
es auch die Vernunfft / daß so junge Mannschafft nichts im Kriegswesen vermag
außzurichten / dann es ist die Stärcke vnd das Hertz nicht alldar?

Roman. Jch falle dir hier bey / dann es ist die Warheit / aber habe ich nicht gesetzt / daß
dieses erste Theyl der Römischen Kriegskunst soll von den Tyronen vnd Schülern /
vnd nit von Kriegsleuthen handlen: Vnd wisse daß es ein grosser Vnderscheidt zwi-
schen einem Tyronen vnd Milite ist / wie ich dann im zweyten Theyl von den militi-
bus tractiren will.

Derohalben wurden auß den Jünglingen so 15. 16. Jahr alt / Tyrones oder
Kriegsschüler / auß den Kriegsschülern vnnd Tyronen / milites, auß den militibus
Impe-

Imperatores, Consules, Prætores vnd Quæstores: Also mustu den Vnderscheyd wissen zu halten / vnd die gradus zu observiren. Dann wisse es würde keiner zu dem Kriegswesen gezogen / er muste sein tyrocinia oder Lehrjahr wol außgelernet haben. Dann du sihest vnder den Handwercksleuthen / daß so einer ein Handwerck will lernen / muß er erstlich 1.2.3 4 5. oder 6. Jahr ein Lehrjung seyn / wann er sein Lehrjahren verbey gepassieret / muß er erstlich ein Gesell seyn / oder Gesellenweiß arbeiten / darnach zu einem Meister / also ehe du einen Meister hast / so muß auß der Jugendt ein Lehrjung etlich Jahr gemacht werden / auß dem Lehrjungen ein Gesell / auß dem Gesellen ein Meister / vnd also fortan / welches die Handwercksleuthe auch auß der Kriegsschulen observieret vnd jhnen nachgethan. Derohalben wurden die Jünglingen erst zu den Tyrociniis 1. 2. 3. Jahr sehr fleissig angehalten / vnnd so sie dann jhre Tyrocinia wol gefasset vnnd gelernet / so wurden sie dann zu militibus außgelesen vnd genommen / wie du im zweyten Theyl sehen wirst / worauß man die milites genommen.



## Das II. Capit.

# Auß was Standt die Tyronen seyn genommen oder geschrieben worden.

GERMAN. Ist es dann eben viel gewesen / auß was Stand oder Stat man die Tyrones erst geschrieben / vnd zu dem Kriegswesen herfür gezogen.

Roman. Nein / mein lieber Germane, es hat nicht ein jeder zu dem Kriegsstandt können gebraucht werden / wer da gewolt / oder Lust darzu gehabt / sonder es ist ein grosse auffsicht hierinnen gehaltē worden. Dann es ist dieser Gebrauch vnd jnen gehalten worden / wann man die Tyrones hat geschrieben / so hat man an den aller vortrefflichsten Leuthen jhren Kindern angefangen / als an den Consulen / Prætoren / Quæstoren / Tribunen / Rahtsherren / diese seyn voran geschrieben worden: Hernach die grössesté Zünffte vnd Tribus, wie ich dir gesagt / daß die Stätt in Zünffte seyn gethenlet gewesen / nach Schätzung eines jeden Vermögen / vnnd je Reicher / je höher er im Stat gewesen / die haben erst all müssen voran gehen. Vnnd derohalben / wie gesagt / so seyn die Tyrones auß den Zünfften vnd Tribunen / die milites auß den Tyronibus, &c. geschrieben worden; vnnd gleich wie bey den Römern alles hat müssen Zünfftig seyn / was ansehnliches gutes Vermögens gewesen / vnd nicht jederman in die Gesellschafft oder Zunfft ist genommen worden / oder Zünfftig hat seyn können / sondern die jenigen allein / wie Seruius Tullius sie im fürgehenden Capitel gezeyget / so da guts Vermögens gewesen Derohalbē allezeit wann du lesen wirst / daß die Römer seynd gemustert worden / ist allein das jenige

nige gerechnet worden was Zünfftig gewesen/das ander was nicht Zünfftig gewesen/
hat man nicht geachtet/sondern für Herrомnes Gesindlein gehalten. Dann dieses ist/
darinnen die Wolfahrt vnnd das Heyl deß gemeinen Nutzens angelegen gewesen ist/
daß man Tyrones vnd Kriegsschüler außgelesen vnd gesuchet / so da nicht allein von
Leib/sondern von den Edelsten Gemüthern am fürtrefflichsten gewesen. Die Stärcke
vnd Macht deß Römischen Reichs vnnd Namens bestunde allein in der ersten Wahl
der Tyronen vnd Kriegsschüler / vnnd ist dieses auch vor kein geringes Ampt gehal-
ten worden : Ja man hat es auch nicht einem jeden auffgelegt zuverwalten/welches
bey den Alten/bey dem Sertorio vñ anderen vielen seiner Tugendt gerühmet worden.
Fürnemlichen solchs ist höchlichen vñ größlichen gerühmet worden / dz er solches wol
habe wissen zuverrichten: Sie haben den vornembsten Rathspersonen / Triumuiris,
vnd in den höchsten Graden vnnd Aemptern gesessenen Männern die Wahl der Ty-
ronen angelegt vnd befohlen lassen seyn. Dañ die jenige Jugend denẽ die Beschützung
der Provincien vertrawet wirdt/welche die Außgänge vnd Glücklichheit der Krie-
gen/Schlachten vnnd Streiten heymgestellt ward / muste nicht allein an Geschlecht
vnd Abkunfft/sondern auch an guten Sitten vnd Künsten fürtrefflich seyn ; Dann
die Erbarkeit gibt einen geschickten Kriegsmann : Die Schamhafftigkeit zufliehen/
verursacht die Victori vñ Sieg. In Zeiten deß Kriegs/hat nimmermehr ein Kriegs-
heer Nutzen geschafft/ wann die Wahl vnd Außschuß/ oder Außlesung der Tyronen
oder Kriegsschüler in jhrer Probierung gehincket/ oder nicht ist in acht genommen
worden. Vnd so viel hat man durch den Gebrauch vnd die Erfahrung erfahren / daß
auß den Vrsachen so viel Niderlag im Volck geschehen. Wann man durch den lan-
gen Frieden nachlässiger vnd nicht sorgfältiger die Tyronen vnd Kriegsleuth gelesen
oder geschrieben hat. In dem die was erbares vnd höheres Stands gewesen/ein jegli-
cher äuff sein bürgerliche vnd häußliche Geschäfft geflieſſen gewesen; Vnd in dem die
Tyrones,von jren Herren den sie zugeschrieben seyn/nichts taugliche/vntüchtige/vñ
solche zu den Waffen hergegeben wurden/die kein Herr in seinem Hauß jhm zudienen
begert. Derohalben hat man die geschicklichsten vñ bequembstẽ Jüngling/von grossen
Stands fürnemmen Männern mit grossem Fleiß außgelesen. Dann man hat solcher
Leuth Kinder allein zu dem Kriegswesen geschrieben : Erstlichen die da deß höchsten
Standes/vñ guten fürnemmen Geschlechts seyn gewesen/auß den Vrsachen/dieweil
allein mit Kriegsleuthen alle höchste Aempter vnd Digniteten seyn besetzt worden/vñ
es hat keiner bey den Römern zu dem geringsten Ampt können kommen/es sey Geist-
lich oder Weltlich gewesen/ er hat zuvor müssen etliche Jahr ein Kriegsmann seyn/
vnd dem Vatterland gedienet haben.

German. Verzeyhe mir / daß ich dir in die Red falle : Hat man auch Kriegsleuthe zu
Geistlichen Aemptern gebraucht? Das dunckt mich ein freyes Wesen seyn?

Roman. Ja freylich/mein lieber Germane,dann lisestu nit/daß die ersten König Prie-
ster der Götter sich genennet haben: Lisestu nit dz sich die Consules vnd Cæsares oder
Augusti,haben Pontifices Maximos oder hohe Priester nennen lassen; Ja sie haben
auch Göttliche Dienste vnd Opffer verrichtet : So seyn auch in etlichen Zeiten die
Priester mit zu Streit gezogen/vnd sich gern vnd willig gebrauchen lassen. Damit ich
aber zu meinem vorhabenden propos. komme/so hat man auch derowegen die grösse-
ste Geschlächter genommen/dieweil die höchste Regenten vnd Häupter auß jnen ent-
sprossen vnd herkommen/so vber die andern grosse Geschlechter geregieret vnd die O-
berhandt gehabt.

Fürs zweyte/so haben sie die Reichesten vnd Fürnemsten Kinder darzu genommen/
damit sie sich gewißlich darauff zuverlassen/ sie wurden dem Vatterlandt sein Heyl
vnd

vnd Wolfahrt desto mehr lassen angelegen seyn; Dann er nicht allein für den gemeinen Nutzen/ vnd deß gemeinen Vatterlandts Wolfahrt zu streiten hat/ sondern auch für sein eygen Patrimonium vnd Vätterliches Erbgut zukämpffen.

Fürs dritte/ so hat man auch die gelehrtesten vnd beredesten/ an Spraachen/ Künsten/ Sitten vnd guter Höffligkeit Kinder oder Tyronen zum Kriegswesen geschrieben Dann dieweil in den Legionen viel Schulen vnnd Graden seyn / welche gelehrte Kriegsleuthe erforderen/ so haben sie auch die gelehrteste Kinder zu Tyronen genommen/ die da haben können rechnen/ wol schreiben vnd lesen: Wie dann erstlich bey nahe kein Kriegsmann gefunden worden (wie folgendt soll gemelt werden) der da nicht hat können lesen vnd schreiben zum allerwenigsten: Dann die Bestallung der Legionen ist all Schrifftlich gewesen: Es habe entweder die Kriegsleuth selbst betroffen / oder es seyen Gelt sachen/ es seyen die Besoldungen oder tägliche Victualien vnnd Proviandtsachen; Dann es wuste ein jeder Kriegsmann auffzuschreiben/ was er für Sold empfangen/ was jhm restierte/ was er an täglicher Frucht vnnd Getrãnd eingenommen was jhm nicht gegeben: Er wuste auch sein Wacht / sein Losament auffschreiben; Er wuste zuschreiben/ wann die Vbung der Waffen/ zu arbeiten ein Rott vmb die ander ꝛc. vnnd dergleichen Nutzbarheiten vnnd Nöhtigkeiten mehr/ so jhn darzu zwingen/ als da seyn/ daß er den Namen seines Hauptmanns an seinem Fähnlin: Item daß er an der Sturmhauben seines Hauptmanns Namen im Streit/ lesen kondte: Daß er auch seines Mitsoldaten Namen auff dem Schildt oder Tartschen/ damit sie auch in der Schlacht so sie verjrret wurden / an den Fähnlin lesen köndten/ auß was für einer Cohort vnd Centurien sie seyen / vnd was deren mehr/ so alles zuerzehlen/ zu lang.

Fürs vierdte/ so haben sie auch nicht rips raps geschrieben / sondern sie haben auch grossen fleiß vñ sonderliche acht auff die Statur/ Lenge vnd Proportion der Tyronen gehabt/ damit keiner zu klein / zu schwach oder zu gering zu den Waffen seye/ welches sonderlichen der Consul Marius wol in achtung genommen: Dann er sonderlichen die Lenge der Soldaten angesehen : Aber es ist offt nicht allzeit an der Lenge gelegen wann die Person klein ist/ so nur der Tyro ein wackeres Gesicht / ein auffgerichten Halß/ ein breyte Brust/ starcke fleischichte Schuldern / starcke Finger vnd Fäust/ lange Arm / ein kleinen dünnen Bauch / dünne Beyne / also daß die Waden nicht zu viel Fleischicht/ sondern voller Adern seyn : Ein theyl haben die Statur der Kriegsschüler gemessen/ daß sie haben sechs Füß/ oder zum wenigsten fünffe vnd zehen Vntzen lang seyn müssen. So dann aber ein frisches Gemüth vnd gute/ gesunde Stärcke bey jhm vernommen/ hat man nicht geacht die Kleinheit der Statur/ dann es ist besser starcke Kriegsleuth haben/ als grosse oder lange.

German. Hat man dann nicht auß allerley Handwercken die Kriegsschüler oder Tyronen geschrieben?

Roman. Nein/ mein lieber Germane, man hat nicht auß allen Handwercken die Tyronen/ viel weniger hernach die Kriegsleute zum Krieg geschrieben: Dann alle Handwercker/ so jhre Arbeit vnd Handwerck sitzend treiben/ so sie Sellularien oder Sitzer geheyssen/ haben sie nicht geschrieben: als da seyn/ Leinen Passamentweber/ Schuster/ Schneider/ stille Handthierungen in Kauffmannschafften/ Fischer/ Vogelfanger/ Pasteten Becker/ Garköche/ Weinschencken/ Gasthälter/ Seydenstücker/ ꝛc. Ite andere mehr so einige Tapezerey oder zu dẽ Frawenzim̃er gehörig. Die jenige Handwercker aber / so da in jhrem arbeiten sich schwer bewegen müssen/ vnd grosse Arbeit verrichten/ die haben sie zu dem Kriegswesen angenom̃en/ als allerley Schmidt/ Zimmerleut/ Schreiner/ Schiffleuth oder Bottsgesellen/ Fleischhawer/ Jäger vnd was deß mehr seyn.

German. So wirst du ohn Zweiffel das Bawersvolck auch mit meynen/ daß sie nicht seyen geschrieben worden/ dann sie seyndt alle zu grob vnd vnbequem darzu?

Roman. Du gemahnest mich recht dran; aber glaube mir Germane, daß das Bawersvolck/ so vnder dem blosen Himmel vnnd in grosser Arbeit aufferzogen wirdt/ die bequembsten/ besten vnd nutzbarsten Tyronen gebē: Dieweil sie der Sonnen Hitz dulde/ nichts nach dem dem Schatten fragen: Nichts von den warmen Bädern/ nicht was Wollůsten seyn wissen; einfältiges Gemůths; mit schlechter Kost zufrieden; die Glieder haben/ so da zu allerley Arbeit zuertragen erhartet: Die die schwere Last deß Eisens zutragen wissen/ Gräben zumachen/ schwere Bůrde zuheben in jhrer Feldtarbeit gewohnt seyn. Wiewol anfänglich alle Tyronen von den Stätten genommen wurden: Aber da wurden sie deßmals durch keine Wollůsten vnd Vppigkeiten verdorben. So man sie aber auß Stätten nimbt/ so můssen sie zu den Gewehren angetrieben werden/ vnd so bald sie geschrieben/ so můssen sie erst arbeiten/ hin vnnd wider lauffen/ Läst tragen/ die Hitz der Sonnen vnd Staub zuvertragen lernen: Sie můssen schlechte Speise/ vnd so das Bawren Volck gewehnet/ geniessen: bißweilen vnder dem blosen Himmel/ bißweilen vnder Hütten oder Zelten zu liegen sich gewehnen. Wann sie dieses alles angewehnet/ so wurden sie alsdann zu dem Gebrauch vnd Vnderrichtung der Waffen angeführet: Vnd so ein langer Zug oder Reyß vorhanden/ haben sie zu Feldt in die Angarien sich můssen lange Zeit vnd allermeyst auffhalten/ vnd von allen Lůsten/ so da in Stätten gebräuchlichen/ sich enthalten vnd entwehnen; damit beydes die Stärcke deß Leibs/ wie auch deß Gemůths bey jhnen zunemme vnd wachse: Sie wuschen in der Tyber den jenigen Schweiß ab/ so sie vom Lauffen oder von der Vbung zu Feldt hatten bekommen. Was die Arbeit angehet zu Feldt/ vnd was die Arbeit in den Waffen: All eben so viel Arbeit hat der Kriegsmann als der Ackermann zu verrichten/ nur daß der Vnderscheyd der Waffen sie abtheylet vnd absondert. Welches wahr zuseyn besehe/ ob nicht dem trefflichen guten Mann Quintio Concinnato hinder dem Pflug sey die Dictatur angetragen worden. Derohalben man die Schwachheiten der Kriegsheeren mit den Tyronen oder Kriegsschůlern/ so vom Feldt geholet werden/ soll verhelffen vnd ergäntzen. Dann dieses ein mal gewiß/ je weniger einer von Wollůsten deß Lebens weiß je weniger er den Todt förchtet.

German. Du sagest mir Romane, es seyen besondere Leute/ ja die höchsten Personen in Aemptern zu den Conquisitoren oder Zusammensuchs Männern gebraucht worden/ vnd es seyen die Vornembsten vom Geschlecht/ Reichthumb vnd Geschicklichkeit/ Kinder vnd Jünglingen darzu gebraucht worden/ wann sie aber nicht gewolt sich lassen schreiben/ sondern lieber zu Hauß bey jhren Eltern geblieben?

Roman. Wisse lieber Germane, daß erstlichen in den ersten Zeiten vnnd Flor der Römer/ dem jenigen Jüngling so da ist zu den Kriegsschulen auffgenommen vnnd geschrieben worden/ es zu einer sonderlichen grossen Ehr vnd Reputation gelanget/ dann wie angedeutet/ nicht ein jeder hat können ein Kriegsmann werden/ wie sonderlichen im zweyten Theyl soll solches angedeutet werden/ da es hin gehöret; Dann in selbiger Zeit wolte je einer dem andern mit Ehr vnnd Lob fürgehen/ da wurden auch die Ritterlichen Thaten besser belohnet/ vnd besser in acht genommen/ also daß man dasselbige mal sich mit der Wahl der Tyronen nicht zubekümmern hat/ vnd man auch keine Conquisitorn bedurffte/ dann ein jeder wolte mit dran seyn: So geschahen auch die Kriege nicht so sehr weit abgelegen/ sondern als nechst bey/ wenig Meil wegs von der Statt Rom. Als aber die Kriege mitler Zeit sich also weit anschickten/ daß sie der vmbliegenden Prouincien vnder sich gebracht/ vnnd Außländisch anfiengen zuwerden/ vnnd sonderlichen diese Gesätz vnnd Statuten gegeben wurden/ daß kein einiger

ger Kriegsmann deß Kriegs solte entlediget seyn / er hette dann entweder zwantzig Jahr zu Fuß / oder zehen Jahr zu Pferdt in den Kriegen vnd Zügen zugebracht / auch vor den zehen Jahren zu Fuß / vnd fünffe zu Pferdt keiner zu einigen Aemptern in der Statt gezogen würde / da hat sich die Wahl der Tyronen gesperret / vnnd ein jeder die weite Abgelegenheit vnd Langwirigkeit geschewet / vnd nicht gern dran gewöllt / dann wie gesagt / bey den ersten Zeitē anfänglichs / so sie ein Kriegszug vornamen / konten sie jhn in einem Monat zween oder drey zum längsten verrichten / vnnd nach verrichtem Krieg / widerumb nach Hauß / welches in nachfolgender Zeit nicht ward in acht genommen / sondern jhre Kriegsheeren / die blieben in weit abgelegen Provincien / Winter vnd Sommer viel Jahr lang / ja viel / die jhr Lebenszeit in den frembden Landen zubrachten / vnnd dieselbigen zu bewohnen jhnen gegeben wurden / da wolte keiner gern von Hauß / sondern scheweten sich die meysten fortzuziehen / da wurden die Tyronen mit grossem Fleiß / von besonderen darzu verordneten Conquisitorn gesucht vnd auffgeschrieben.

German. Wann nun einer oder der ander ja kein Lust hetten gehabt zu kriegen / hat er können gezwungen werden?

Roman. Ja freylich / lieber Germane, wann man die Tyronen hat beschrieben gehabt vnd gezeychnet / sie auch wol vnderrichtet gewesen / so sie nicht fort gewolt / hat man sie für Verrähter deß Vatterlandts gehalten / daß ein jeder für das Vatterlandt vnd gemeinen Nutzen sein Leben zulassen schuldig sey; vnd wer für das Vatterlandt sein Leben liesse oder stürbe / daß kein grössers Lob vnd Ehr widerfahren kondte. Derohalben die jenigen / so sich deß Kriegsstandts weigerten / wurden vor Verräther deß Vatterlandts geachtet / vnnd auch darüber gestraffet. Dann man name jhnen alle jhr Haab vnd Gut / man verkaufft sie zu Leibeygenen Knechten / man straffet sie mit Gefängnuß / mit deß Vatterlandts verweisen: Ja offt wurde jhnen auch das Leben darüber genommen / wie im zweyten Theyl weiter darvon soll gedacht werden.

German. Wie lang hat man aber die Tyronen vnder der Kriegsdisciplin gehalten?

Roman. Nach dem ein jeder fleissig hat in den Kriegskünsten zugenommen / desto ehe ist er von den Angariis vnd Ergastulis oder Castris liberirt worden; Zu dem so wurden offt die Tyrones, wann sie in allen Gewehren / perfect abgerichtet waren / widerumb nach Hauß gelassen / biß zu der Zeit / wann sie zu den Kriegszügen herfür gezogen worden.

German. Du hast kurtz gedacht / daß die Tyronen seyen geschrieben vnd gezeychnet worden / was meynst du mit dem Wörtlein gezeychnet / hat es etwas besonders auff sich?

Roman. Das gezeychnet habe ich nicht vergebens gesetzt: Dann wisse dieses / daß die Kriegsleuth nicht also schlecht seynd zu dem Kriegswesen gefordert worden / als man heutiges Tages bey euch pfleget zuthun / sondern bey vns Römern ist dieser Gebrauch gehalten worden / so bald einer sich zu dem Kriegsstandt begeben / so ist auff seinem Arm mit einem glüenden Eisen ein Merck- oder Kendzeichen gebrennet worden / welches sie ein Sacramentum militare, oder das Kriegssacrament geheissen haben / vnd darauff so ist sein Name vnder die Zahl der Kriegsleuth geschrieben worden / mit angelobtem Eydt dem Kriegs Obristen angeschworen / mit Leib vnd Leben zu folgen / zu gehen / zu leisten / was von jm solte erfordert werden. Nun hatte man erstlichen nur die jenigen Kriegsleuth zu diesen Sacramenten einverleibet / oder mit dem Kendzeichen gezeychnet / so da jetzundt solten forthziehen. Die Tyrones die wurden aber nicht zu derselbigen Zeit gezeychnet / sondern allein die außgelesene vnd vorgezogene Tyrones, als sie zu den Legionen geschrieben wurden / vnd denselbigen vnderhabenden Soldaten

incor-

incorporirt worden. Dieweil aber/wie gedacht/die Tyrones/wann sie in den Angarien vnnd in den Kriegsschulen außgelehrnet/ hernacher wann man sie hat wöllen zu den Kriegen herfür ziehen/ sie sich verläugnen lassen/ oder sich zu entschleiffen gesuchet: So hat man auch angefangen die Tyronen so bald man sie geschrieben oder gewöhlet/mit dem Sacrament zu zeychnen/ welches zuvor keinem Tyroni geschehen möchte/es were dann daß er stracks darauff fortzziehe. Dann ehe man die Tyronen pflegte zu zeychnen/hat man sie zuvorderst versuchet/ ob sie auch dienlich darzu vnnd geschickt seyen: Man hat bey jhnen erforschet vnnd geprobieret/ ob einige Geschwindheit vnnd Stärcke bey jhnen zu hoffen sey/ ob sie auch die Disciplin der Waffen ergreiffen vnnd lehrnen kondten/ ob sie auch ein Soldatisch/ behertztes Gemüth vnnd Vertrawen hetten. Dann offt/was das eusserliche Ansehen betrifft/lassen sich viel ansehen/als ob sie tüchtig weren/ vnd wanns zu der Prob gekommen / so wurden sie als vntüchtig zu rück gestellt. Vnd seyndt derowegen auch/ wie billich/ die vngeschickte vnd vntüchtigen zu rück gestellet worden/wie es dann auch behöret zuseyn. Dann in allen Schlachten gehet die gelehrnte Tugend/Kunst vnd Geschicklichkeit der grossen Menge deß Volcks zuvor.

German. Was ist das aber für ein Kendtzeichen gewesen/ dessen du gedenckest/damit die Kriegsleuth vnd Tyronen seyn gezeychnet worden?

Roman. Wisse so lange die Consules einer vmb den anderen regieret haben/ so ist jnen ein stygma oder Kendzeychen mit einem glüenden Eisen in die Haut gebrennet worden/ darauff gestanden diese Buchstaben M. R. Bey den regierenden Keysern aber hat ein jeder nach seinem Wolgefallen vnd Gelieben sein Kend-oder Merckzeychen lassen auffbrennen/wie jhm gefällig/vnd dieses ist das Kriegische Sacrament genennet worden.

German. Auß was Vrsachen aber ist dasselbige geschehen.

Roman. Wisse auß diesen Vrsachen:

Erstlichen/damit keiner kondte läugnen/ er sey nicht zu einem Tyronen erwöhlet oder geschrieben worden.

Zum zweyten/ damit man auch wissen köndte/ an welchen deß gemeinen Nutzens Vnkosten seyen angelegt worden.

Fürs dritte/so da einer oder der ander auß dem Krieg entlieffe/damit man jhn auch kennen möchte.

Fürs vierdte / damit man die Romanischen Todten Cörper von den Feinden erkennen möchte: Welche dann nach geschehener Schlacht sehr fleissig auffgesuchet wurden/damit jhnen/als für deß Vatterlandts Wolfahrt gestorbene/ die letzte Ehr der Begräbnuß möchte geschehen: welches dann mit grossem Gepräng zu Ehren zugienge/ wie an seinem Orth soll gedacht werden.

## Das III. Capit.

# Von den Kriegsschulen/ wo die seyn gehalten worden.

GERMAN. Du hast der Kriegsschulen gedacht/ Ich wolte das du mir ein wenig Bericht darvon gebest/ da ich nichts sonderliches hievon beschrieben/ gelesen.

Roman. Deinem Begeren soll ein benügen geschehen: Du hast verstanden mit was Fleiß vnnd Gebrauch man die Tyronen/ oder die Jugendt zu dem Kriegswesen zugebrauchen/ außgelesen/ geschrieben vnd gezeychnet. Wann sie nun also von den Conquisitorn angezeychnet gewesen/ seynd sie als stracks nach den Schulen zugeschickt worden/ allda sie von den Campidoctoribus vnnd Armimagistris seynd fleissig in allen Kriegskünsten vnderrichtet worden. Es hat aber mit der Kriegsschulen ein solche Beschaffenheit gehabt: In den ersten Zeiten/ so haben sie keine sonderbare Gebäwe darzu gehabt/ sondern sie seyn bey jhren Eltern eingewohnet/ vnd haben sich alsdann täglichen allen Tag an einem gewissen Orth/ als in Campo Martio, wie auch anderen darzu erlesenen Oertern/ der Stat nechst gelegen/ eingestellet/ da sie dann von den Campidoctoribus oder Feldherren/ vnd Armimagistris oder Waffenmeistern seyn vnderrichtet vnd geübet worden. Hernacher aber als die Krieg weit in frembden Landen seyn transportirt worden/ vnd die Tyronen alles Vngemach möchten lernen/ vnd auch sie sehr perfect möchten alles dasjenige/ so sich köndte zu Feldt in Kriegszügen zutragen/ wissen: Vnd damit sie auch der Wollüsten deß guten Essens vnnd Trinckens/ Wolschlaffens in den Stätten möchten abgewehnen/ so haben sie jhre Schulen ins Feldt geschlagen vnnd auffbawen lassen/ damit sie die anfangende Tyrones desto besser vnd bequemer zu allen Stücken der Kriegskünsten kondten abrichten.

Es seynd aber jhr Kriegsschulen ins Feld gebawet worden/ bey nahe in aller Form/ wie sie zu Feldt zu Kriegszügen sich gelägert: Vnd diese Schulen seyn getheylt worden in zwo Faculteten.

Die erste ist gewesen Facultas Pedestris, die andere Facultas Equestris.

Ein jeder Facultet hat seine classes gehabt.
Die Facultet zu Fuß hat 4. classes gehabt:
Die erste/ ist genandt classis Velitaris,
Die zweyte/ classis Hastatorum,
Die dritte/ classis Armaturæ,
Die vierdte/ classis Tormentorum & Fortificationum.

Die Facultet zu Pferdt hat 6. classes gehabt.

Die erste ist gewesen Saltatorum,

Die zweyte Iaculatorum,

Die dritte Sagittariorum,

Die vierdte Cataphractorum,

Die fünffte Curruum,

Die sechste Elephantorum.

Ein jegliche classis hat seine Centurien gehabt / vnd ein jeder Centurien seine Decurien.

Es hat auch ein jedere classis besonder / seine besondere Lehrer gehabt / so sie Campidoctores vnnd Armimagistros genennet: Also daß in jeder Kriegsschul seyn gewesen 10. Campidoctores vnnd 10. Armimagistri.

German. Ich habe zuvor auch etwas von den Römischen Kriegssachen gelesen / aber dieses so du allhier vorbringest / daß sie auff solche weise solten jhre Kriegsschulen gehalten haben / vnd ins Feldt sich gelagert / da finde ich nirgends von / ich wolte daß du mir solches auß einigen Authorn beweisen wollest.

Roman. Daß du sagest nicht gelesen zu haben / das will ich nicht affirmiren / dann du hast es gelesen / aber nicht verstanden. Was sagt Vegetius libr. 1. cap. 3. Tyrones plurimum detinendi sunt, in Angariis, proculque habendi à ciuitatis illecebris: Oder die Tyronen vnnd Kriegsschüler sollen meyste Zeit in jhren Angarien / oder weit von der Statt Wollüsten gehalten werden. Idem lib. 3. cap. 26. In bello, qui plus in Angariis vigilauerit, plus in exercendo milite laborauerit, minus periculum sustinebit: Oder zu Zeiten deß Kriegs / wer am meysten in der Angarien oder Kriegsschulen gewachet / vnnd seine Kriegsleuth am meysten geübet / der hat sich der wenigsten Gefahr zubeförchten. Hat nicht der Imperator Seuerus seine Söhne auß der Statt in die Castra geführet / damit sie deß weichlichen Lebens in der Statt möchten entwehnen / vnd sich der Kriegsdisciplin vnd eines mässigen Lebens angewehnen. Was sagt Tacitus: Iuuenem vrbano luxu lasciuientem, melius in castris haberi: Oder es ist besser daß der ankommende Jüngling / so von den Stättischen Wollüsten muthig ist / in den Castris oder Kriegsschulen gehalten werde. Hast du nicht acht darauff gehabt / was der treffliche Epaminondas den Fürsten in Griechenlandt vorwirfft? Si principes Græciæ vultis esse, castris vobis est vtendum non palustra: Oder / wann jhr der Griechen Fürsten seyn wolt / so solt jhr nicht die Stättische Schawspiel / sondern der Feldtschulen euch gebrauchen / oder darinnen auffhalten. Dergleichen vnsägliche Beweißthumb bey vielen Authoren ich dir mehr darthun köndte.

German. Mein lieber Romane, was du allhier wilst beweisen / dasselbige wirdt nicht also gemeynet / wie du sagest / sondern es verstehens dieselbige Schribenten von den rechten Kriegslägern / so sie für jre Feindt geführet haben / vnd nicht von solchen Feldlägern als du gern erzwingen wilst / vnd imaginirest.

Roman. Ich suche nichts zuerzwingen / sondern das jenige / so noch nie am Tag gewesen / vnd verdunckelt geblieben / herfür zusuchen. Daß aber dieses nicht von den Kriegslägern vor dem Feindt gemeynet wirdt / beweise ich dir mit Æliano Seiano, der da

befihlet vnd haben will/daß man die Castra oder Kriegsschulen/ weit von den Stätten abgelegen/halten solte/wie seine formalia lauten: Seuerius acturos, si castra statuantur procul ab vrbis illecebris: Oder sie werden die Kriegsdisciplin viel fleissiger treiben/ wann ein besonder Orth oder ein vmbgeworffener Wall von der Statt Wollüsten abgelegen/ gelegt würde. Da sihestu je eygendlichen/ daß man nicht von den Kriegslägern vor dem Feind solches gemeynet/ sondern von den Kriegsschulen/ die man ausserhalb den Stätten gebawet hat. Dann wie solte sich das reimen vnnd schicken/wann man ein Lager vor ein Feindliche Stat solte legen/ vnd man legte sich weit darvon/so wurde man langsamb ein Statt dem Feind können abtringen. Dann wisse/so die Römer ein Statt haben belägert/so haben sie nicht weit darvon gelagert/ sondern so nechst als sie gekondt/ hinan geschantzet. Zu dem so stehet außtrücklich/ daß der Tyronen castra seyn ausserhalb der Stätt gelegt worden/ vmb der Stätte Wollust willen. Nun weistu sehr wol/wann man eine Statt seinem Feindt belagert/ daß man alsdann nicht grossen Wollust vnder allerley Frewden von jhnen zugewarten vnd zugeniesen hat; Daß die Statt so belägert jhnen nicht grosse Wollüste zugeniesen gabe/ sondern wie du ohne Zweiffel weist/ daß die Wollüsten/ mit dem Geschütz/mit allerhand Kriegs Instrumenten eyngeschenckt werden. Also daß du sihest/daß es von andern castris gemeynet sey. Vnd damit du mich recht verstehest/ so wisse/ daß die castra seyn vnderscheiden gewesen/oder zweyerley castra Tyronum vnd castra militum. Dann gleich wie ein vnderscheidt zwischen einem Kriegsschüler oder Tyronen/vnd zwischen einem Kriegsmann oder milite: also auch zwischen jhren castris, da du dann die besten wolabgerichtesten Tyronen hettest gehalten/ so da möchten zuerdencken seyn/ so ist er noch kein miles gewesen/ wie du im zweyten Theyl besser dessen bericht (geliebts Gott) haben solst. So wirstu auch ohne Zweiffel wissen woher das Wörtlein castra sein Namen habe.

German. Ich weiß nicht sehr wol/ säge mir deine Meynung vnd Vrsprung her.

Roman. Castra kompt von dem Wörtlein castratis her/ vnd heysset so viel als keusch vnd rein leben/ vnd so viel zusagen/ wer in castris lebet/ der lebe in castis, oder in keuschen Orthen/dieweil allda aller Keuschheit sich man angewehnete. Dann wisse daß wir Römer nicht einigen Soldaten haben gehalten/so zu Feldt seyn gezogen/ der sein Fraw hett dörffen mitnemmen. Dann vnter so viel tausendt Kriegszügen vnnd Heeren hat man nicht ein einiges Frawen Mensch gelitten/ wie bey euch Teutschen der Gebrauch/da offt etlich tausendt Huren nachfolgen. Dann wie du im Eingang gelesen/ seist vnser Kriegsschul vnd Leben viel eingezogener gewesen/ als heutiges Tages keines Mönchs oder Geistlicher Person Leben seyn kan. Hastu nicht deß Taciti sein Beschreibung gelesen/wo daß das Wörtlein castra seinen Namen her habe/ in dem er sagt: Castra sunt, vbi miles steterit, dicta autem castra quasi casta, eo quod ibi castraretur libido: Oder castra werden das genennet/da sich der Kriegsmann innen auffhelt/ darumb castra genennet/ dieweil sie casta oder Keusch/ das ist/ in solchem Orth sich auffhalten/ da die Lüsten deß Fleisches in gecastriret oder außgeschnitten werden.

German. Beschreibe mir dann die Römischen Kriegsschulen jhre ritus vnd Ceremonien/so sie darinnen gehabt.

Roman. Gar gern/ sie haben erst in jhren castris gehabt jhre Basilicas, vnd deren zwey/ eine für die Facultet zu Fuß/ die andere für die Facultet zu Pferd die eine Basilica pedestris, die andre equestris geheyssen. In diesen haben die Professores jre Profession gethan zu Vngewitters Zeiten/ wanns geschneyet oder geregnet/ wie du in Fig. 1. 2. vnd 3. mit seinen numeris gezeychnet sihest/ vnd in der Declaration am Ende dieses

3.Cap. beygesetzt/vnd mit allen Stücken beschrieben vnnd angewiesen / bericht wirst. Sie haben jhre Angarias gehabt/darinnen sie Rottenweiß gewohnet / jhre Campidoctores, Armidoctores, Armimagistros vnnd Professores, welches auch die Rathsherren selbsten seyn gewesen/ja die Imperatores selbsten. Von den Rathsherren sagt Suetonius: Tyrones neq; in ludo, neque per lacustas, sed in domibus per equites Romanos, ac etiam per Senatores armorum peritos erudiebat: Von den Imperatoren/daß sie auch jhre Kriegsleuth vnderrichtet haben/besehe Vegetium lib. 2. c. 9. vnd 12. Es seynd die Tyrones alle Tag zweymal vor: vnnd nach Mittag gelehret worden/in allen Stücken der Vbungen/wie dir soll folgendts gezeyget werden. Sie haben jhr vnderschiedene vier classes zu Fuß gehabt; In der ersten Classen seyn die ersten Ankömlinge der Tyronen gewesen / so Velites seyn genennet/ wann die Tyronen in der ersten Claß zugenommen/vnd dasselbige erlernet/so seyn sie zu der zweyten Claß/so da hastati gewesen/geschrittē/vnd also fortan/biß zu der vierdten. Wann sie die classes alle durchstudiret haben/so seyn sie nach den Kriegsheeren / oder widerumb nach Hauß geschicket worden. Es hat aber ein jeder classis seine besondere Professores vnnd Doctores gehabt / also daß sie nicht durcheinander seyn gemenget worden.

Erstlichen haben sie müssen die Declinationes oder das Decliniren lehrnen/welches waren 2. genera. Das erste Geschlecht war Declinatio ad hastam, oder so mit dem Spieß; Die zweyte ad scutum, so mit dem Schildt geschahe. Diese Declinanes geschehen alle per gradus, per casus vnnd per numeros, aut singulares aut plurales. Jhr gradus waren drey / Positiuus, Comparatiuus, Superlatiuus. In gradu positiuo, waren die jenigen / so da in 1. Classe oder erst zu den castris kamen/wann sie etwas besser vnderrichtet/ so wurden sie in Comparation oder in einen bessern Grad gesetzt/vnd das waren die/so da in 2. vnd 3. classe sich vbeten oder studireten. In gradu superlatiuo waren die Tormentarii, die schon am aller besten vnderrichtet waren; Jhre casus haben sie durch die Exercitien/ oder Articulsweiß decliniret/gleich wie sie auch jhr Cadentien von einer Claß auff die ander gehabt. Wann sie jhrer Declination wol kündig gewesen / so hat man sie zu der Coniugation / nach der Coniugation zu der Construction angeführet / nach der Construction ad Compositionem, nach der Composition der Versen seynd sie ad demonstrandam eruditionem geschritten / so dann in den Schlachten geschehen / denen man die Laureas, Doctoraten/Coronationen gegeben vnd angefangen hat/welche species alle dir sollen folgendts gezeygt werden.

German. Ich meynte man hette das jenige/ so du erzehlet hast / in den Schulen oder in castris Musarum, wie kommen sie dann ad castra Martis?

Roman. Wisse daß dieses alles vorgesetztes die Scholisten in den castris Musarum, von den militibus in castris Martis entlehnet/vnd auff sich deriuiret haben. Dann bey den Lacedæmoniern da wurden gantz vnnd gar kein andere Schulen/ ja viel hundert Jar nit gelitten/nicht gehalten/ als die Kriegeschulen/dann sie die castra Musarū otia geheyssen/nugas, Geschwätz/od' verderbliche studia, so da zu allerley Verderbung vnd corruptionem morum ac vitę gereichten. Dann sie dem Müssiggang so verhaßt gewesen/daß auch kein einiger Bürger hat dörffen wandlen / gehen / sondern alle jhre Recreation haben in der Arbeit vnnd nicht in otiis gesucht; Ja es ist so grosse Auffsicht der Edlen Kriegskünsten bey jhnen gewesen / daß sie auch haben eygene Censores gehabt/ die mit sonderlichem grossen Fleiß / beydes auff junges wie auch altes Leben der Menschen achtung haben müssen geben / darvon allhier solches nach Erheysch vnd Notturfft zumelden/die Zeit es nicht gibt. Aber durchsihe ein wenig der

der Lacedæmonier jhre fleissige Kriegsschulen / so sie auff die Kriegskünsten gelegt/ dann es ist mit grosser Verwunderung deren Lob nicht gnugsamb außzusprechen.

German. Du sagst mir viel von den Kriegsschulen/ daß sie also bey euch seyen in acht genommen vnd zu Feld geschlagen worden. Wer hat dann alle die Vnkosten auff die Professores, auff die Tyrones, auff jhre Pferdte/ Wägen; Item allerley täglichen Vnderhalt hergeschaffet/ oder wie seynd sie ernehret worden?

Roman. Wisse mein lieber Germane, gleich wie heutiges Tages/ die Professorn vnd viel Studiosi von dem gemeinen Nutzen vnderhalten werden / also auch bey den Römern wurden alle Vnkosten auß dem gemeinen Seckel hergegeben.

German. Das muste ein schrecklicher weiter Seckel seyn / der alle Jahr so viel 1000. Gülden auff so viel tausendt Tyronen anwendete?

Roman. Ja freylich hatten die Römer ein stattlichen Vorrath / ein publicum ærariũ, darinnen alles Silber/ Gold/ Edelgestein/ alle Kleynodien vnnd Vorrath ward zusammen getragen/ da alle Jahr viel Einkommen / Goldes vnd Geldts werth hingelegt: vnd wisse daß Jährlichen ein gewisse deputirte Summa an Geldt vnd Frucht/ wie auch an Kleydung der Armidoctorn vnd Professorn zu jhrer Besoldung auß dem allgemeinen Seckel vñ Kornhäusern wurden hergegeben. Die Tyronen hatten alle 8. Tag jhre gewisse Frucht/ so sie selbst mahlen vnnd backen musten; Sie hatten auch ein jeder sein gewisses Stück getröchtes Fleisch/ das war sein Speiß: Sein Tranck war von Essig vnd Wasser zusammen gemenget dieses wurde alles allen Tag/ oder alle 8. Tag ordentlichen außgetheylet. Die Häuser der Professorn / die Hütten vnd Gezelten wurden alle auß dem gemeinen Seckel vnderhalten; Die Pferdte welche die Reuter gebrauchten / Streitwägen / Elephanten/ das Geschütz/ die Waffen vnnd alles so den Tyronen wurde hergegeben / vnnd so sie brauchten / war alles auß dem gemeinen Seckel verrichtet/ also daß sich kein Tyro vmb den Vnderhalt seines Leibs in den castris zu bekümmern.

German. Haben sie dann nicht Schulen gehalten/ darinnen die artes liberales seynd profitirt worden?

Roman. Wisse lieber Germane, daß etlich hundert Jahr kein andere Schulen bey den Römern gewesen/ als die Kriegsschulen / von den andern hat man nicht viel gewust/ oder dieselbige geehret. So wisse auch daß die Academien bey vns nicht so in acht seyn gewesen/ wie heutiges Tags bey euch Teutschen / dann vnser Muttersprach war das beste Latein/ allein lehrete mann nur die Muttersprach das Latein lesen vnd schreiben/ welches ein jedes Kindt/ so es 5. oder 6. Jahr alt war schon verrichten kondte: Also daß viel hundert Jahr man von artibus liberalibus in castris Musarum nichts gewust/ biß etliche Philosophi von Athen geholet wurden / die die Griechische Sprache anfiengen zu dociren/ vnd fiengen an die castra Martis zuverlassen/ vnd sich auff die otia zu begeben/ da dann auch alsbald die Zerstörung vnd Verhergung der Statt/ vnd deß gantzen Reichs Abfall her verursacht ist worden. Dann die Jugendt so sich auff die castra Musarum legten/ vnd die castra Martis verliessen/ mit Büchern anfiengen zu regieren/ da hat man bald gesehen/ wie auch die Herrschafft zerfallen.



# Declaratio Figuræ I.

ALhier in der Ersten Figur / hastu zusehen die Kriegsschulen / darinnen die Tyrones anfänglichs zu Feld seyn in den Kriegskünsten vnderrichtet vnd geübet worden.

Diese Schulen haben sie auch castra genennet / auß was Vrsachen ist gemeldet.

Es seyndt aber die castra Tyronum oder der Kriegsschüler ihre Schulen gebawet gewesen / von Höltz vnnd Breddern / mit Stroh / Rohr oder MeerRieth bedecket / welche die Tyronen selber haben müssen helffen bawen vnd abbrechen: Schreite demnach zu der Erörterung der Figuren.

*Figura I.*

Num. 1. Ist die erste classis der Tyronen zu Fuß / welches Hütten waren / die wurden in einer Reyen neben einander gebawet / nemblich 6. Reyen / als in litera A. B. die erste Reye / vnd die anderen drey biß C. vnd D.

Ein jeder Reye hat 17. Hütten / als von litera A. biß auff B. zusehen: In einer jedern Hütten waren 10. Tyrones, so sich contubernales hiessen / sonsten ein Decurio genandt.

Num. 2. Ist die zweyte classis der Tyronen zu Fuß / so groß gebawet / in aller Form wie die erste.

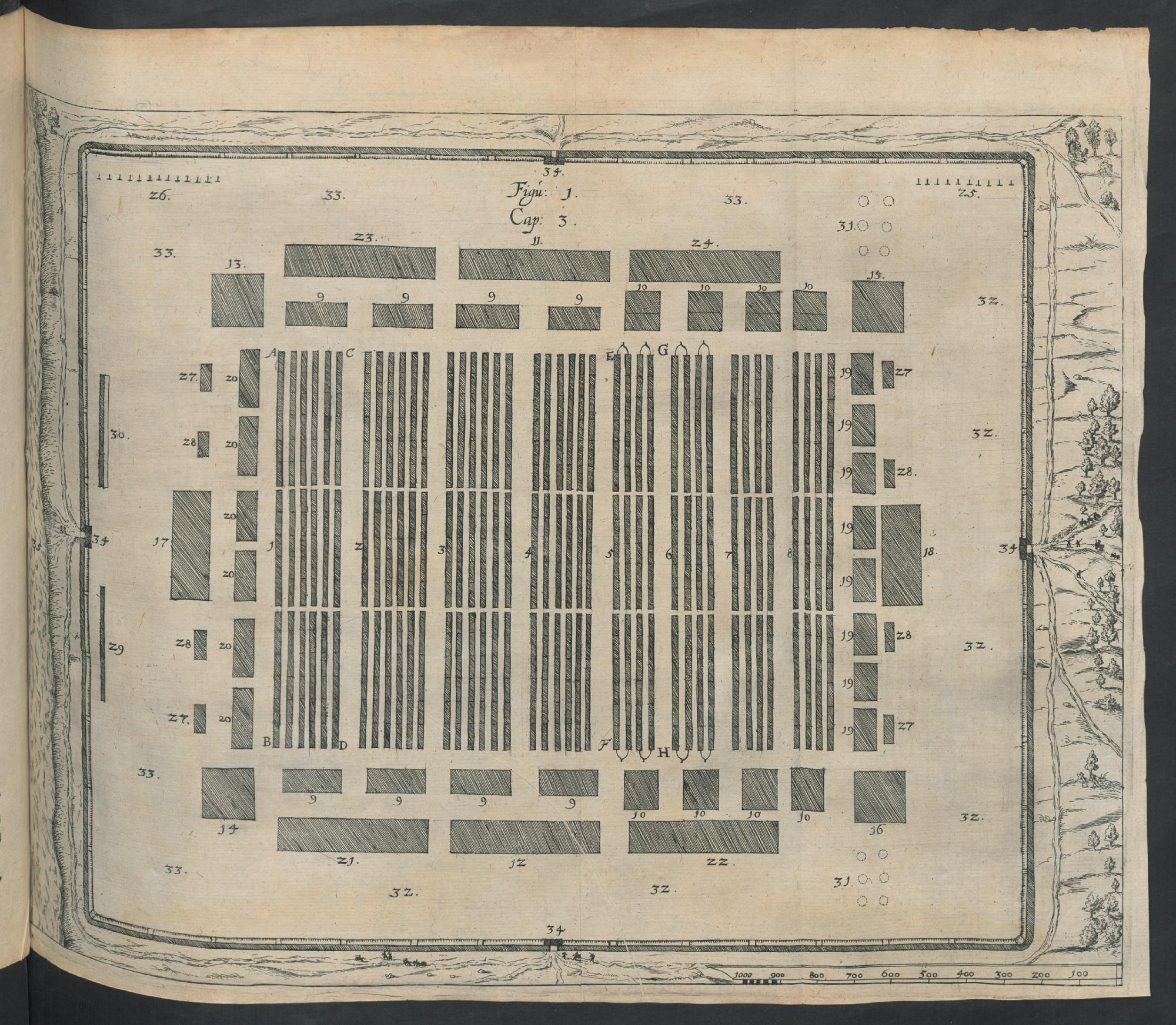
Num. 3. Die dritte classis der Tyronen zu Fuß.

Num. 4. Die vierdte classis der Tyronen zu Fuß.

Num. 5. War die erste classis der Reuterey / diese Hütten waren also / ein jeder classis hatte vier Reyen / zwo Reyen wurden zusammen / als in

Num. 5. litera E. F. Die erste Reye Hütten / da waren der Tyronen jhr Lager / die nechste Hütten hinden dran waren für jhre Pferdt / oder deren Ställe / also daß ein jedere Classis der Reuterey hatten zwo Reyen vor die Tyronen / vnd 2. Reyen vor die Pferde / als in litera H. vnd I.

Num.


Figu: 1.
Cap: 3.
34.
26.
33.
33.
25.
31.
23.
11.
24.
33.
13.
15.
9
9
9
9
10
10
10
10
32.
A
C
E
G
27.
20
19
27
30.
28
20
19
32.
19
28.
20
19
34
17
20
1
2
3
4
5
6
7
8
18.
34
19
29
28
20
19
28
32.
19
27.
20
19
27
B
D
F
H
33.
14
9
9
9
9
10
10
10
10
16
32.
21.
12
22.
33.
31.
32.
32.
34
1000
900
800
700
600
500
400
300
200
100

Num. 6. Ist die zweyte classis der Reuterey.
Num. 7. Die dritte.
Num. 8. Die vierdte classis der Reuterey.
In der Zahl oder Num. 9. das waren der Armidoctorum, Campidoctorum vnnd Armimagistrorum, der Tyronen zu Fuß jhre Wohnhäuser.
Num. 10. Waren der Armidoctorn oder Professorn / der Tyronen zu Pferdt jhre Wohnungen.
Num. 11. War Basilica pedestris oder die Kriegsschul zu Fuß.
Num. 12. War die Basilica equestris oder Kriegsschul zu Pferdt.
Num. 13. War deß Rectoris sein Wohnung.
Num. 14. War das Richthauß.
Num. 15. Der Legaten Hauß / so sie kamen die Tyrones zu besehen.
Num. 16. Der Consulen Losament/wann sie in die Kriegsschulen spatziren fuhren/darinnen zu losiren.
Num. 17. Das Rüsthauß zu den Wägen.
Num. 18. Das Rüsthauß zu den Elephanten.
Num. 19. Der Elephanten Ställe.
Num. 20. Hütten darinnen die Streitwägen waren.
Num. 21. Prouiandthauß der Tyronen zu Pferdt.
Num. 22. Zeug- oder Rüsthauß der Tyronen zu Pferdt.
Num. 23. Proviandthauß der Tyronen zu Fuß.
Num. 24. Zeug- oder Rüsthauß der Tyronen zu Fuß.
Num. 25. Die Pfäle dargegen sich die Reuterey vbeten.
Num. 26. Die Pfäle der Tyronen zu Fuß / dargegen sie sich vbeten.
Num. 27. Werckstätte der Schmidt vnd Zimmerleuth.
Num. 28. Hütten darinnen die Mühlen stunden / darmit ein jeder Tyro sein Korn mahlete.
Num. 29. Ein Graben zwölff Schuh weit / darüber die Tyronen springen lehrneten.
Num. 30. Ein Graben mit einem auffgeworffenen Wall/daran sie vbersprangen vnd aufflieffen.
Num. 31. Platz da sie jhre Pferdt zum Rinck in vbeten.
Num. 32. Platz/da sich die Tyronen zu Pferdt auff vbeten.
Num. 33. Da sich die Tyronen zu Fuß auff vbeten.
Num. 34. Die vier Pforten oder Außgänge der Castren / Läger oder Academien.
Num. 35. Die Tyber oder sonsten ein groß fliessend Wasser/darinnen sie sich vbeten zum Schwimmen.

Decla-



# Declaratio Fig. II.

ROMAN. Allhier hastu jedes Hauß vnd Dach insonderheit in solcher Form / wie sie von Grund auff geführet seyn.

Num. 1. Seyn 5. Tyronen Häuser an einander / in welchem jeden besonder ein Decurio oder 10. Contubernalen gewohnet / worinnen sie 10. Schlaffbänck ingehabt / als litera A. auff welchen jeder Tyro ein eingehabt / haben kein Bettwerck oder sonsten was weiches gehabt darauff zu schlaffen / sondern die blose harten Bänck / ist ein jeder Hauß oder Hütte / 60. Schuh lang 10. breyt.

Num. 2. Ist der Professorn oder Doctorn jhr Wohnung / darneben auch andere vnder ein Dach gebawet waren / welche vor die Eltern der Tyronen gebawet waren / damit sie darinnen losirten / wann sie kamen jhre Kinder zubesuchen / lang 100. Schuh / vnnd 60. breyt.

Num. 3. Ist deß Rectoris, Legaten vnd anderer Häuser Form / darinnen sie gewohnet vnd gelosiret / ins viereckt gebawet jeder Seiten 130. Schuh lang vnd breyt.

Num. 4. Ist der Professorn zu Pferdt jhr Wohnung Häuser / sampt angehenckten Stallungen vor jhre Pferdt vnnd Gesindlein / so da 100. lang vnd 85. breyt von fornen zu.

Num. 5. Ist der Elephanten jhre Stallung / wie sie gebawet gewesen / 260. Schuh lang vnd 100. breyt.

Num. 6. Schöpp darunder die Wägen gestanden / so da 150. Schuh lang vnd 50. breyt seyn.

Num. 7. Form der Werckstätt / als Schmidt vnnd Zimmerleuth 70. Schuh lang 30. breyt.

Num. 8. Handtmühlen / darinnen die Tyronen jhr Korn gemahlet / auch 70. Schuh lang vnd 30. breyt.

Num. 9. So da im Lager hier vnd dar gegraben werden.

Wisse daß die Schuhmaß in der ersten Figur zunemmen / vnd nicht in dieser zweyten Figur.

Decla-



Figu: 2
Cap: 3.
No 1.
No 2.
No 7.
No 3.
No 8.
No 4.
No 5.
No 6.
No 9.

No 1.

No 2.

*Figura 3.*
*Cap: 3.*

No 3.

No 4



# Declaratio Fig. III.



ROMAN. In dieser Figur hast du vier der Principalesten vnd grössesten Gebäw zusehen.

Num. 1. Ist Basilica Equestris oder der Tyronen zu Pferdt ihre Lehrschul gewesen / dieses ist wie ein Schopp auffgeführet 400. Schuh lang vnd 80. breyt: vnder diesem Schopp seynd vber die 100. höltzerne Pferdt gestanden / auff diesen haben sie müssen lehrnen springen / vnd vnder diesen Schöppen haben sie sich geübet / wann es Schneechtig oder Regenwetter gewesen.

Num. 2. Basilica Pedestris oder der Tyronen zu Fuß ihr Kriegsschul / in ebener Grösse vnnd Weite als die ersten / hierunder seyn Pfäle auffgerichtet gewesen / dargegen sie sich haben oben müssen mit Schwertern vnd Pfeilen.

Num. 3. Ist ihr Proviandthauß gewesen / darinnen ihr tägliches Proviandt verwahret / war auch 400. Schuh lang 80. breyt.

Num. 4. Ist das allgemeine Rüst- oder Zeughauß gewesen / darauß vor die Tyronen allerley Waffen wurden herauß genommen / auch 400. Schuh lang / vnd 80. breyt.

Die Schuhmaß muß in der ersten Figur genommen werden.

Vmb diese Gebäw ist rund herumb mit vier Ecken ein Graben vnd Wall vmbgeführt worden / der Graben 12. Schuh breyt / vnd der Wall 9. hoch / mit auffgesetzten Pfälen.

Es hat aber in die Lenge gehabt die beyde Seiten jedere 2500. Schuh / vnd in die breyte 2000. Schuh / in der gantzen Circumferentz 9000. Schuh. Nun machen 24000. Schuh / ein Meyl wegs: Kanst also abnemmen wie lang vnnd breyt die castra oder Kriegsschulen der Tyronen gewesen.

Du hast auch allhier in dieser Figura 3.

Num. 9. Die Schuhmaß von litera A. biß B. so da bey den Römern gebräuchlichen gewesen / seine Lenge zusehen.



## Das IV. Cap.

# Von der Abrichtung vnd Vbung der Tyronen so in der ersten Classen gewesen.



GERMAN. Sage mir lieber Romane / was in den Kriegs-classibus ist gelehret worden / vnnd eines nach dem andern.

Roman. Das will ich gern thun / wöllen demnach ein Claß nach der andern vornemmen: In der ersten Classen / welches die vndersten gewesen / da seynd gewesen alle ankommende Tyrones, so da in die Schulen oder castra geschickt waren: In dieser ersten Classen da ward jhr erst Prob innen / welches waren drey Stücklein.

Das erste ist gewesen die Kriegswandlung oder in der Schlachtordnung zu marschiren oder ziehen. Dañ nichts mehrers in Zügen vnd in Schlachtordnungen in acht zu haben / als daß alle Kriegßleut güte Ordnung im einher gehen oder marschiren halten. Welches anders nicht geschehen kan / dann sie durch die tägliche Vbung lehrnen geschwind vnd gleich marschiren / oder forthgehen oder wandlen / dann ein vngeschlossenes vnnd zertheyltes Kriegsheer hat allezeit vor seinem Feindt grosse Kriegsgefahr außzustehen. Derohalben werden die Tyrones gewehnt / daß sie Sommerszeit in 5. Stunden 20000. Schritt in einer gemeinen vnnd gewohnlichen Wandlung oder Forthziehung / vollbringen / vnnd mit einem etwas geschwinderem oder starckerem Gang / daß sie in eben so viel Stunden / als gesagt 24000. Schritt vollbringen / vnd was in geschriebenen fünff Stunden Zeit weiters vnd mehrers verrichtet wirdt / ist ein halber Lauff dessen. Das zweyte ist gewesen / das Lauffen / dann es behören die Tyronen insonderheit auch zu dem Lauffen angeführt werden / damit sie mit grosser Vngestümme wissen an den Feindt anzulauffen / vmb die jenige gelegene Orther oder Vortheyl / so da Nutzen bringen kondten / einzunemmen; Auch damit / ob sie sehen / daß der Feindt einigen Vortheyl wolte einnemmen / sie jhm vorlauffen vnnd berennen kondten: Eylendt geschwindt vnd wacker seyn in außkundschafften / geschwinder vnd frölicher im widerkommen / damit sie die fliegende Feinde einhalten / vnd so sie weichen solten / eylendt zu rück jhre Retraden nemmen kondten.

Das dritte ist gewesen das Springen / da hat man die Tyronen angeführt / zu dem Graben springen / Item Wäll so auffgericht / anlauffen vnd vberspringen / auff daß so sich solche Gelegenheiten zutrügen / sie ohne einige Mühe solches verrichten können. Zu dem auch / so der Schütz mit Lauffen vnd Springen in dem Treffen vnnd in der Schlachtordnung sein Feind angreifft / macht er jhm das Gesicht irz / oder zwinget es jhn; Ja erschrecket jhn vnd schlegt den Feindt ehe er sich zur Widerwehr / oder solches zuverrichten / sich fertig vnd bereit machet.

Welchem Exempel vnnd Anordnung deß Pompei Magni gefolgt worden / welcher mit den frischesten in die Wett sprang / mit den geschwindesten lieffe / mit den stär-

ckesten

cken mit Hebeln in die Wettstritte. Derohalben er auch durch diese Vbung vnnd Abrichtung seines Kriegsheers dem Sertorio ist vberlegen worden.

Bey diesen dreyen ersten generibus oder Arten zu wandlen/lauffen vnnd springen/hast du bey einem jedern sein speciem oder Gestallt.

Bey dem ersten generi, so da wandlen/hastu dreyerley Gestallt.

Erstlichen ein gemeinen Gang vnnd Schritt mit der Schlachtordnung einher wandlen/als Fig.4. Num.1.

Zum zweyten/etwas starcker einher ziehen/als Num.2.

Zum dritten/mit halbem Lauff/als Num.3.

Bey dem zweyten generi, hastu zweyerley species, das erste starck anlauffen zu dem Feindt in guter Ordnung/als Num.4.

Das zweyte/widerumb starck zu rück lauffen/als Num.5.

Bey dem dritten generi hastu auch 3. species.

Die erste/vber Gräben springen/als Num.6.

Die zweyte/an Wäll auffspringen/als Num.7.

Die dritte/gegen seinen Feindt wissen zuspringen/als Num.8.



# Declaratio Fig. IV.



IN dieser vierdten Figur hast du die Anweisung mit einer Centurien/oder 100. Mann/da du zusehen Num. 1. wie sie in einem gemeinen Schritt vnd mit guter Ordnung haben müssen einher ziehen.

Num. 2. Wie etwas starcker die Centurio antrit.

Num. 3. Wie sie mit halbem Lauff forth jagen.

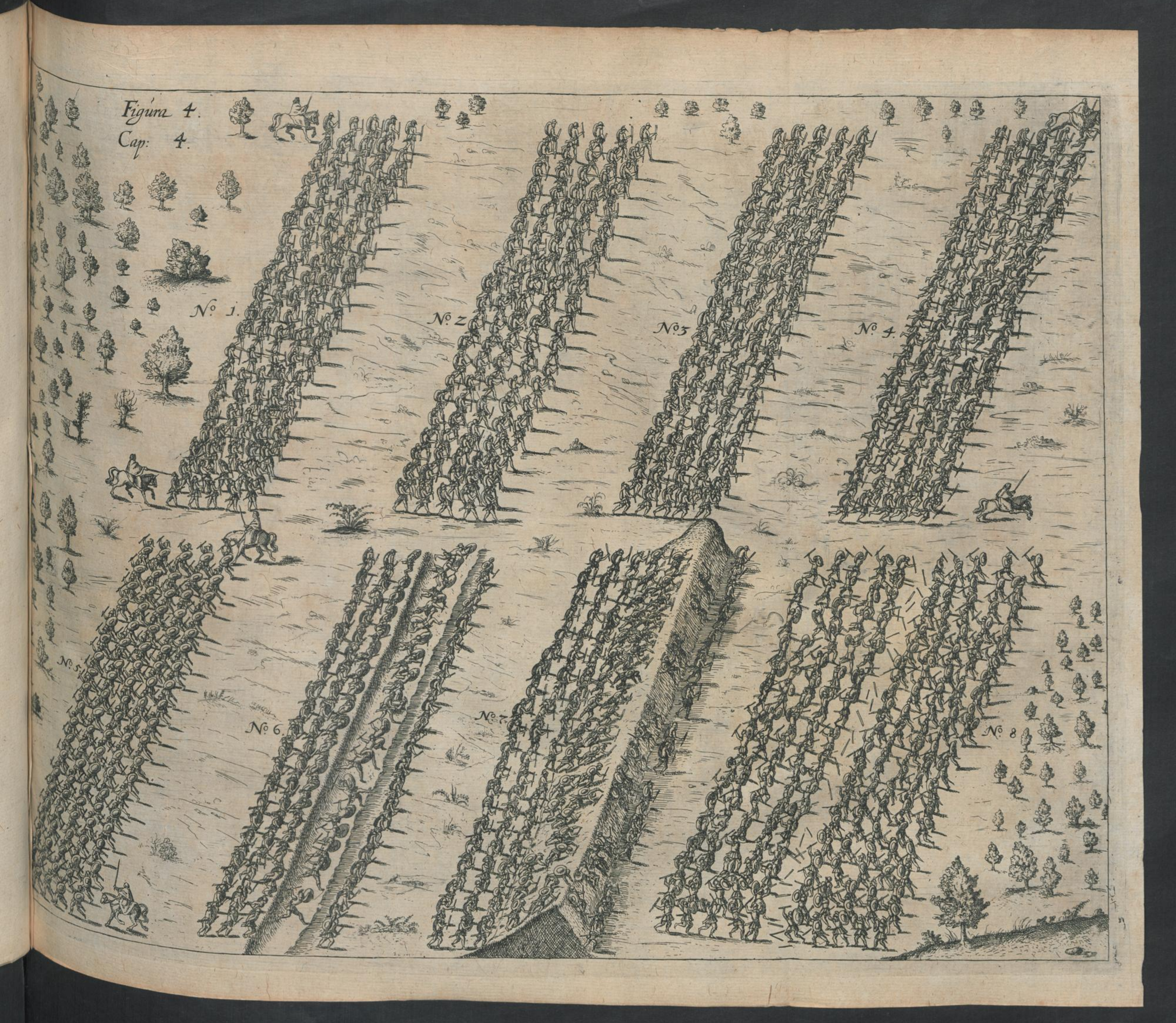
Num. 4. Wie sie mit voller Macht anlauffen / vnd alles in guter Ordnung.

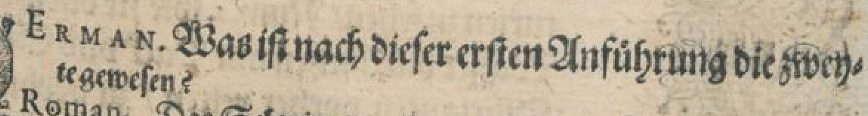
Num. 5. Weiset dich/ wie sie mit guter Ordnung vnd starckem Lauff widerumb zu Rückwerts lauffen.

Num. 6. Wirdt dir gezeygt ein Graben/so zwölff Schuhe weit/darüber sie mit gewehrter Hand haben müssen springen.

Num. 7. Ist ein geher steiler auffgeworffener Wall gewesen / dargegen sie mit vollem Gewehr haben müssen ab vnd zulauffen / wie auch abspringen.

Num. 8. Zeyget dir 2. Centurien / so mit Wurffpfeilen von blossem Holtz ohne schärpffe gemacht / gegen einander geführet werden/ da sich dann ein jeder am besten mit seinem Schildt gegen die Pfeile hat gesucht zu decken.


Figura 4.
Cap: 4.
No 1.
No 2
No 3
No 4.
No 5
No 6.
No 7
No 8



## Das V. Capit.

# Vom Schwimmen/ wie man die Tyronen das erstlichen hat lassen lernen.

GERMAN. Was ist nach dieser ersten Anführung die zweyte gewesen?

Roman. Das Schwimmen/ dann es behört in Sommerszeiten ein jeder Tyro oder Kriegsschüler/ allezugleich die Kunst oder Gebrauch deß Schwimmens zu lernen: Dann man nicht Brücken hat allezeit vber Wasser zugehen/ sondern es muß offt ein Kriegsheer/ entweder seinen Feindt weichend/ oder denselbigen verfolgend/ durch Wasser durchsetzen oder schwimmen. Es trägt sich offt zu/ daß kleine fliessende Bächlein durch Platzregen oder Schnee sich sehr entgiessen oder groß werden/ vnd bringt die Vnwissenheit nicht allein vom Feindt/ sondern auch offt von den Wassern selbsten Gefahr. Vnd derowegen haben die alten Römer den jenigen/ so sie zu Kriegen/ vnd allerley vieler continuirender Gefahr in allen Kriegskünsten vnderrichtet hatten/ den Campum Martium oder das Kriegsfeldt/ so da nechst an der Tyber gelegen war/ sonderlichen darzu erwöhlet vnnd außerlesen. An welchem Orth die Jugendt nach vollbrachter Vbung der Waffen/ den Schweiß vnd Staub abgewaschen/ vnnd die Mühtigkeit deß Lauffens mit der Arbeit zu schwimmen ablegen möchten.

Man hat aber nicht allein das Fußvolck/ sondern auch die Reuterey/ vnd die Jungen oder Nachtroß/ auch so sich beyde Kriegsheer finden möchten/ das Schwimmen lassen lernen/ damit so es die Nothturfft erfordert/ keinem vnerfahrnen oder versuchten etwas widerfahren möchte.

Bey diesem Schwimmen als seinem generi, seyn zweyerley species in acht zu haben.

Das Erste ist im Durchsetzen gewesen/ da man durch fliessende starcke treibende Flüß gehend oder marschirend mit Pack vnd Sack hat hindurch gesetzt/ vnnd dieses geschahe allein mit den Füssen in ergründlichen Wassern/ als Fig. 5. Num. 1.

Die zweyte Gestallt ist gewesen das Schwimmen/ so mit Händen vnd Füssen in vnergründlichen Wassern/ als Num. 2.

Neben dieser zweyten Gestallt zu Schwimmen/ lerneten sie auch ire Pagagien auff Rieth oder Reyser gelegt/ vber Wasser zu schwimmen/ mit sich zu führen/ als Num. 3.

So haben sie die Jungen oder Knechte auch müssen zu dem Schwimmen angewehnen.



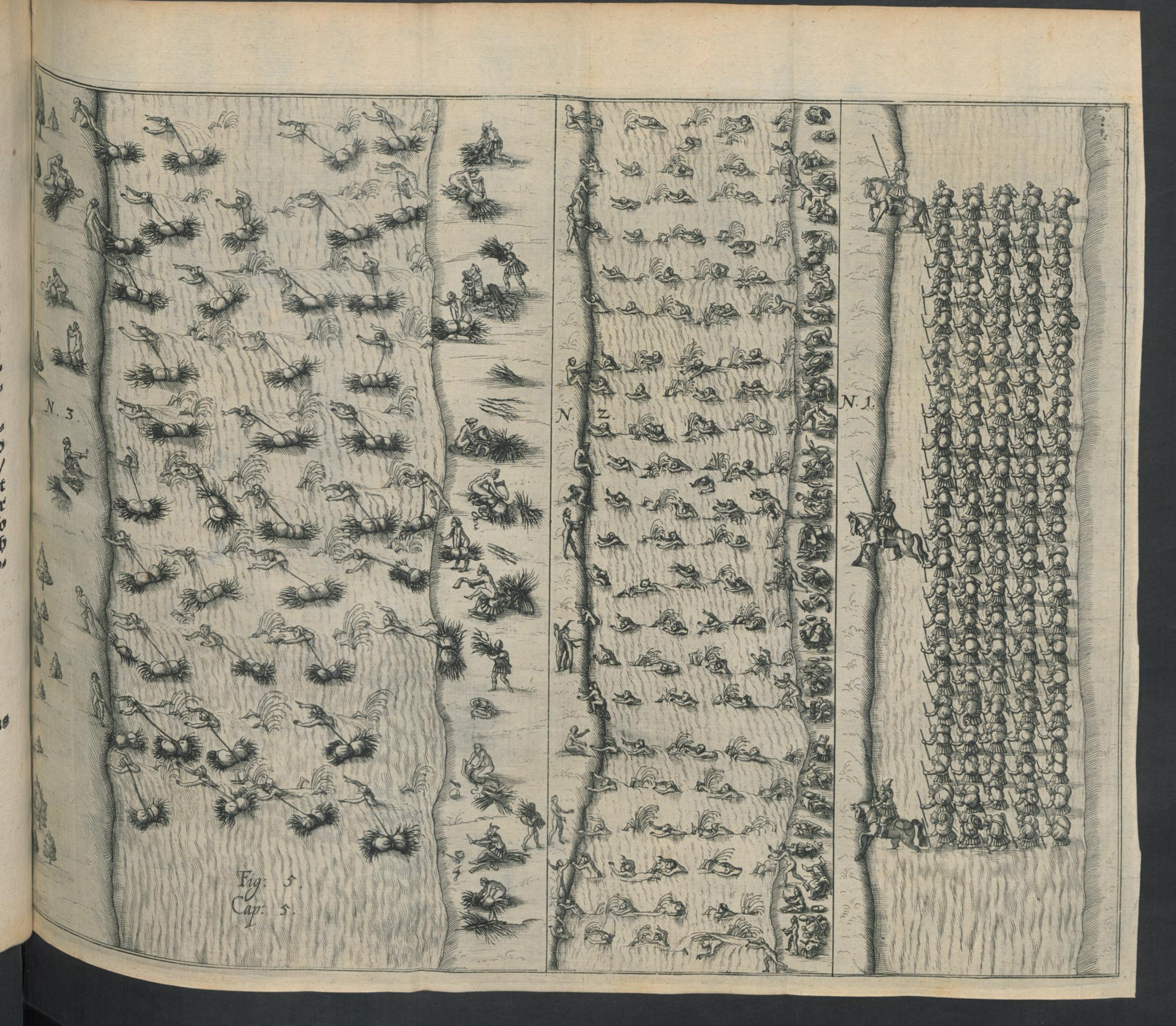
# Declaratio Fig. V.

IN dieser fünfften Figur hastu mit einer Centurien zu sehen/ Num. 1. wie sie durch ein fliessendes Wasser durchsetzen mit Pack vnd Sack / da den 3. Officianten vorher reiten / zu probieren daß das Wasser nicht zu tieff sey.

Num. 2. Wie sie sich haben müssen zu dem Schwimmen lassen gebrauchen/vnd durch grosse fliessende Wasser in guter Ordnung durchschwimmen.

Num. 3. Allhier sihestu/wann sie ein grosses starckes Wasser ohne Brücken haben müssen vberschwimmen/so hat ein jeder sein Pack vnd Sack/wie auch seine Kleyder von sich/vñ auff ein hauffen Reiser/Bretter/Höltzer oder sonsten obenschwimmende Materien gelegt vnnd fest gebunden/ hat hernach das Pack auff den Reisern oder kleinen Flößlein mit einem Seyl an seinen Halß gebunden / also vber das Wasser geschwummen/ sein Sack vnd Pack / Harnisch vnd Kleyder / mit dem Schwimmen nach sich gezogen vnd mit vber geführet.

Das


N. 3.
N. 2.
N. 1.
Fig: 5.
Cap: 5.

# Das VI. Cap.

## Von der dritten Underrichtung deß Lasts oder Bürdt tragen.

GERMAN. Was ist die dritte Anführung gewesen?

Roman. Die dritte Anführung ist gewesen / die Last oder Schwere zutragen/dann man soll die Tyrones darzu anhalten/dz sie Bürden vnd Last zu 60. 80. Pfund schwer tragen/vñ damit die gewöhnlichen Tagreysen in vollem Zug zuverrichten / damit so es in zuträglichen schweren Occasionen sichs zutrüge/ sie zugleich jhr gewöhnliches Prouiandt auff etliche Tag vnd Gewehr ertragen können/vnd man soll nicht gedencken/daß dieses zuschwer sey zuthun / wann nur die Vbung vnnd Gewonheit darzu kompt. Dann es ist nichts so schwer/welches nit durch die tägliche Vbung sehr leicht würde: Welches auch die alten Kriegsleuthe pflegten zuthun / wie bey dem Vergilio darvon zu lesen.

So lisestu auch bey dem Juden Iosepho in seinem dritten Buch der Jüdischen Kriege/cap. 6. In dem er beschreibt / was ein jeder Kriegsmann habe mussen tragen/ da er also sagt: Die Fußgänger tragen Krebs vnd Eiserne Hüt/ auch an beyden Seiten/Wehr: Doch ist die lincke Wehr viel länger dann die rechte / welche kaum so lang als ein Spann. Die Trabanten so auff die Hauptleuthe warten/haben Tartschen vnd Spieß; Aber auß dem gemeinen Fußvolck trägt ein jeder ein Spieß vnnd lange Tartschen; Item ein Segen/ ein Korb/ein Haw/ein Axt/ein Zaum/ein Sichel/ein Ketten/vnd auff drey Tag Speiß/also daß zwischen den Fußknechten vnd geladenen Maulthieren ein geringer Vnderscheidt ist.

Bey diesem Last tragen/ als genere, hastu dreyerley species von Last tragen.

Erstlich/ die leichte Waffen vnnd jhre suppellectilia, als Num. 1. Fig. 6.

Die zweyte / die schwere Waffen oder Armatur allein / als Numer. 2.

Es wurden aber die Tyrones nicht allein darzu angehalten / daß sie jhre Waffen vnd jhre Bündel/vnd auff etliche Tag jhr Proviand musten tragen/sondern sie musten auch schwere Läst/ von Erden/Eisen/Holtz/Wasser tragen: Welches die dritte species, als Num. 3. Erden oder Stein in Körben/tragen. Num. 4. Eisen so zum Geschütz gehörig/ tragen. Num. 5. Holtz zum Läger zu bawen tragen. Num. 6. Wasser zutragen/Stroh vnd Hew zutragen/Num. 7.

Decla-



# Declaratio Fig. VI.


N dieser sechsten Figur hast du zusehen/ wie sich die Tyrones deß Last tragens haben müssen angewehnen.

Num. 1. Sein Tyrones, so da haben neben jhrer leichten Rüstung müssen ein groß Pack tragen/ so da im Feldt litera A. mit seinem numero bezeychnet/ was es gewesen.

Num. 2. Wie sie die Armatur oder schwere Rüstung tragen.

Num. 3. Sandt vnd Steine in Körben zutragen.

Num. 4. Eisen zum Geschütz gehörig/ zutragen.

Num. 5. Balcken oder grosse Höltzer zum Lager nöthig zutragen.

Num. 6. Wie sie Wasser haben müssen zutragen.

Num. 7. Hew vnd Stroh zutragen.

Num. 8. Sihestu den Bündel/ so ein jeder Soldat zu Feldt hat müssen tragen/ welches seyn nachfolgendte Stück gewesen:

Erstlich/ ein Reff von zweyen Gabeln oder auch einer/ vnd auff ein Bret vnden angebunden/ mit zwey Gehencken/ vnd auff die Schuldern anzuhangen/ als Num. 9.

Num. 10. Ist sein Sack mit Mehl oder Proviandt.

Num. 11. Ein Pfanne/ darinnen er gekochet seine Speise/ Küchen oder Brot.

Num. 12. Ein Beyel.

Num. 13. Ein Wasserkrug.

Num. 14. Ein langer Strick oder Seyl.

Num. 15. Ein Schüppe.

Num. 16. Ein Kette damit sie deß Nachts das Läger zusammen geschlossen vnd verwahret haben.



No 8
No. 19.
N. 18
No 17
N. 12.
No 11.
No 10.
N. 9
No 14
No 13
N. 16
No 15.
No 4
No 6.
No 7
No 5.
No 1.
No 2.
No 3.
Fig: 6.
Cap: 6.

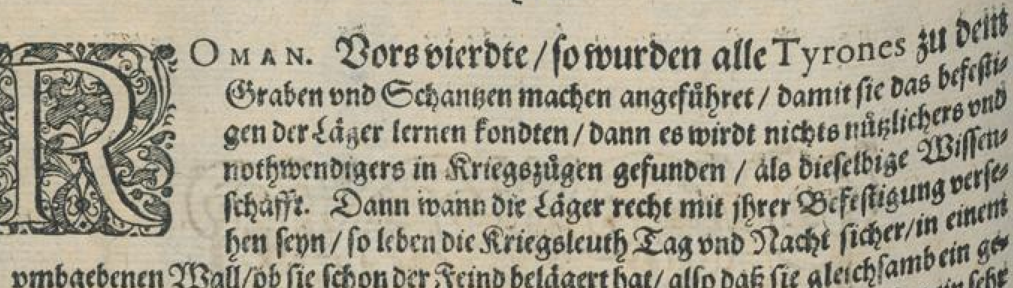
Num.17. Etliche Pfäl/so sie auch müssen tragen wann sie in einen Orth gereyset/da es Sandigt vnd kein Gehöltz gehabt.
Num.18. Ein Korb.
Num.19. Ein Sege.
Num.20. Ein Sichel/vnd zu letzt ein Pferds Zaum/damit sie ins Feinds Land/so sie einige Pferde eroberten oder erbeuteten/sie die Zäume auff Vorrath hetten.



Das

## Das VII. Cap.

# Von Gräben vnnd Wall machen.



ROMAN. Vors vierdte/so wurden alle Tyrones zu dem Graben vnd Schantzen machen angeführet/ damit sie das befestigen der Läger lernen kondten/ dann es wirdt nichts nützlichers vnd nothwendigers in Kriegszügen gefunden/ als dieselbige Wissenschafft. Dann wann die Läger recht mit jhrer Befestigung versehen seyn/ so leben die Kriegsleuth Tag vnd Nacht sicher/in einem vmbgebenen Wall/ob sie schon der Feind belägert hat/ also daß sie gleichsamb ein gemawerte Statt allenthalben mit sich führen oder mit sich tragen. Welches ein sehr nöthiges vnd nützliches Werck in Kriegszügen ist. Dann wissen wir nicht seydt dero Zeit/ daß das Läger verschantzen ist auff ein seit gestellet worden/ vnnd man sich der Mühe endschcyden hat/daß durch der Barbaren Täg- vnd Nächtliche Einfäll/ mit jhren Pferdten viel Kriegsheer offt seyn geschlagen worden: Vnd dieses widerfehret nicht allein den jenigen/so sich ohne Läger vertrawen lassen/sondern auch so sie in einer Schlacht vielleicht durch ein Vngefäll müssen weichen/ so haben sie keine Vestung in jhren Lägern/dahin sie sich erretten köndten/vnd fallen also viel dahin wie das Viehe/vnd ist deß tödtens vnd sterbens kein Ende/so lang deß Feindts sein Wille ist zuverfolgen.

Bey diesem genere haben sie gehabt achterley species.

Die erste/ist gewesen Graben machen/als Num.1.Fig.7.

Die zweyte/Wäll mit Gräben auffwerffen/als Num.2.

Die dritte/Wäll mit gefüllten Sandsecken auff einander ligendt machen/ welche Art gebräuchlichen/vnnd man thun müssen/ wann der Orth da das Läger geschlagen Sandicht gewesen/ also daß der Sandt nicht hat wöllen auff einander bleiben liegen/als Num.3.

Die vierdte/ ist gewesen Wäll mit Reißwerck oder Aesten von Bäumen auffführen/als Num.4.

Die fünffte/Wäll mit eingelegten Pallisaten oder Secken bawen/ als Num.5.

Die sechste/mit auffgesetzten vnd auff die Wäll eingesteckten Pfälen sich lernen befestigen/als Num.6.

Die siebende/ist allerley Lauffgraben zumachen/als Num.7.

Die achte/wissen mit allerley Minnen vnnd Vndergraben vmbzugehen/als Num.8.

Decla-



No 6.
No 5
No 4
No Z.
No 3.
No 7.
No 1.
Fig: 7.
Cap: 7.
No 2



# Declaratio Fig. VII.

IN dieser siebenden Figur hastu zusehen/wie die Tyrones sich musten lassen gebrauchen zu der Handtarbeit.

Num.1. Wirdt ein tieffer Graben gemacht/vnd zu beyden Seiten wirdt die Erde hinweg gestrewet/daß man den Graben nicht mercken kan.

Num.2. Wirdt ein Graben mit einem Wall.

Num.3. Ein Wall mit gefüllten Säcken voller Sandt zumachen.

Num.4. Wäll mit eingelegtem Reißwerck zumachen.

Num.5. Wie sie Pallisaten heraußwerths in die Wälle eingelegt/damit man nicht hat können auffsteigen/so spitzig gewesen.

Num. 6. Wie sie haben auch auff die Wälle ein Wehrung von Holtz auffgesetzt.

Num.7. Wie sie die Lauffgräben gemacht.

Num.8. Wie sie jhre cuniculos oder Minnen haben müssen machen.

## Das VIII. Cap.

# Von Wällen oder Holtz abzuhawen vnd reissen.



ROMAN. Zum Fünfften / so wurden auch die Bäum ja gantze Wälde abzuhawen bey jhnen sehr in acht genommen/ mit welchem sie nicht allein die Höltzer vnnd Bäume zu allerley Nothturfft deß brennens; Item zu Bawung der Vestungen/ vnd nöthigen Werckzeugen/wie auch zu Bawung der Hütten/ vnd deß Geschütz abhieben/sondern auch durch das Baum vnd Wäldt fällen / jhnen durch das gehöltzichte Gebirg den Weg zu öffnen vnd aufzuhawen: Wie auch deß Bawens sie sich sehr haben müssen befleissen/beydes zu bawen/wie auch niderzureissen.

Dieses Bäum abhawẽ/als ein genus, hat sein siebenerley species.

Erstlichen ist es geschehen vmb ein Passagien zu öffnen / als wann von dem Feind einige Weg durch Wäld vnd Büsch verhawen weren/ sie dieselbigen wider mit hawen öffnen köndten/als Fig. 8. Num. 1.

Die zweyte / wann sie durch ein Wäldicht Orth gereiset/seyn viel im Nachzug verordnet gewesen/so da die Weg hinder sich mit Bäumen zugefellet haben / damit der Feindt sie nicht verfolgen/vnnd so eylendts nachkommen köndte/als Num. 2.

Die dritte species, wann sie Holtz zu Bawung der Befestigung deß Lägers abgehawẽ haben: Welche nidergefellte Bäume sie zu Pfälen vnd Stecken zu der Befestigung dienlichen/entzwey geseget/als Num. 3.

Darnach gespalten/als Num. 4.

Vnd zerspalten/behawen vnd geformiret haben/als Num. 5.

Die vierdte species ist gewesen/ Aest vnd grosse Reisser zu Büschlein abgehawen/welche zwischen die Erd in die Wäll gefüllet werden/als Num. 6.

Die fünffte species, wann sie mit den abgehawenen Reissern haben müssen allerley Hurden groß vnd klein/so zu Geschütz / zu den Kriegen / wie auch zu allerley Kriegsrüstung vnnd Hütten von nöthen/machen vnd zäunen/als Num. 7.

Die sechste species, wann sie allerley grosse vnd kleine Zäune haben müssen machen/so da zu allerley Wällen vnd Befestigung von nöhten seyn. Num. 8.

Die siebende/ wann sie allerley Holtz zu brennen ins Lager haben müssen hawen vnd tragen/als Num. 9.

Decla-


N. 1.
N. 2.
N. 3.
N. 4.
N. 5.
N. 6.
N. 7.
N. 8.
Fig. 8.
Cap. 8.



# Declaratio Fig. VIII.



N dieser achten Figur wirdt dir vorgestellt der Gebrauch/der Segen vnd Beylen oder Arten/ so sie haben mit sich tragen müssen.

Num. 1. Hast du zu sehen/wie sie ein Passage/so von dem Feinde verhawen vnnd versperzet / eröffnen vnnd auffhawen.

Num. 2. Wie sie in Kriegszügen/wann sie durch Wälde oder Büsche gereyset/den Weg hinder sich zugehawen/damit sie der Feindt nicht verfolgen köndte.

Num. 3. Wie sie allerley Holtz abhawen/entzwey hawen vnd segen.

Num. 4. Wie sie allerley Holtz spalten.

Num. 5. Das gehawene vnd gespaltene Holtz behawen vnd formig machen zum bawen.

Num. 6. Wellen zu machen / so sie in Befestigung der Schantzen gebrauchen.

Num. 7. Wie sie allerley Hurden / zu dem Geschütz zu decken / vnnd anderswo zu dienlich/gemacht.

Num. 8. Kleine Zäunlein oder Kruppen an die Wälle zumachen.

Num. 9. Allerley Holtz im Lager nöthig bey zutragen.

## Das IX. Cap.

# Von Vbung deß Steinwerffens vnd deß Schlauderens.



ROMAN. Vors sechste / wurden die Tyrones oder Kriegsschüler sehr fleissig angeführet / mit den Händen oder mit Schlaudern Stein zuwerffen. Es haben aber den Gebrauch der Schlaudern die ersten Inwohner der Balearischen Insulen erfunden / vnd so sehr fleissig ist jhnen diese Handlung vnd Vbung angelegen gewesen / daß auch die Mütter jhre kleine Kinder liessen keine Speise zu essen anrühren / oder alle Speisen so sie jhnen zu essen her gaben / musten sie erst von ferne stehendt / mit Steinen auß jhren Schläuderen geworffen / die Speiß treffen oder reichen. Dann wir befinden / daß ronde Steine auß einer Hand oder beyden Hand Schläudern geworffen / auch den jenigen Kriegsleuthen / so da mit Helm oder Sturmhauben / Harnischen vnnd Pantzern gearmiret / viel mehrers Schaden zugefügt / vnnd schädliger gewesen / als alle Pfeile. Denn sie auch gantze Glieder zerschmettern / vnd wirdt auch mancher mit einem Stein zu todt geworffen ohne Blutvergiessung. Aber es ist jederm Kriegsverständigen bewust / daß in allen Schlachtordnungen / bey den Alten sind sehr in acht genommen worden / vnd in Brauch gewesen. Welche Schlauderkunst derowegen mit grosser Vbung fleissig zu practiciren ist / dieweil die Schlaudern zu tragen keine Schwere mit sich bringt: Vnnd es trägt sich bißweilen zu / daß man an steinichten Oerthern muß streiten / oder daß man ein Berg oder sonsten ein Hügel muß verwahren / oder daß ein Statt oder Casteel von den Barbaris oder Barbarischen Völckern mit Steinwerffen beschützet wirdt / dessen viel Exempel anzuziehen weren.

Es hat aber das Steinwerffen / als ein genus, seine zwey species gehabt:

Das erste / ist gewesen / Steine mit der Handt werffen / als in Fig. 9. litera A.

Das zweyte / auß Schlaudern mit einer Handt allein Stein zu werffen / als litera B.

Die dritte ist / auß Schlaudern mit beyden Händen Steine zu werffen / als litera C.

Es ist aber ein vnderscheid zwischen der Schlaudern gewesen / die eine

eine ist mit einer Handt geworffen worden/als litera B. Dieses seyn fundæ gewesen.

Die andere Art von Schlaudern ist gewesen/so man mit beyden Händen die Steine geworffen/vnnd seyn also beschaffen gewesen/es ist ein Schlauder von Leder/an ein Holtz/so vngefehr 3. oder 4. Füß lang in die mitte fest gemacht worden/daß sie mit beyden Händen die Stein haben mit starcker Gewalt können werffen/als litera C vnnd ist Fustibalum genennet: Sie seynd sehr fleissig darzu gewehnet worden/wann sie mit der einen Handtschlaudern haben wöllen Steine werffen/so haben sie den Stein in der Schlauder erst einmal vmb die Köpff geschwencket/oder herumb lassen gehen/vmb ein stärckere Macht zu haben.

Decla-



# Declaratio Fig. IX.



OMAN. In dieser neundten Figur hast du zu sehen dreyerley Sorten oder Art / von dem Steinwerffen/ein jedes mit seinen articulis vnd Stellungen angewiesen.

Num. 1. Wie er mit linckem Fuß vor / mit der rechten Handt den Steinwurff zuthun/ansetzet.

Num. 2. Wie er mit dem rechten Fuß forth schreit den Stein außwerffendt.

Num. 3. Still stehend besihet er den Wurff wo er hin treffe.

Num. 4. Wie er sich widerumb zu rückwerts in seine Postur stellt.

Num. 5. Wie er mit der gemeinen Handtschlauder sich bereyt macht/mit linckem Fuß fürstehendt.

Num. 6. Wie er den Stein ergreifft mit der rechten Handt die Schlauder haltendt.

Num. 7. Legt er den Stein in die Schlauder.

Num. 8. Fangt er an den Schwanck mit der Schlauder.

Num. 9. vnd 10. Wie er die Schlauder vmb den Kopff schwinget.

Num. 11. Wie er den Wurff vollbringt.

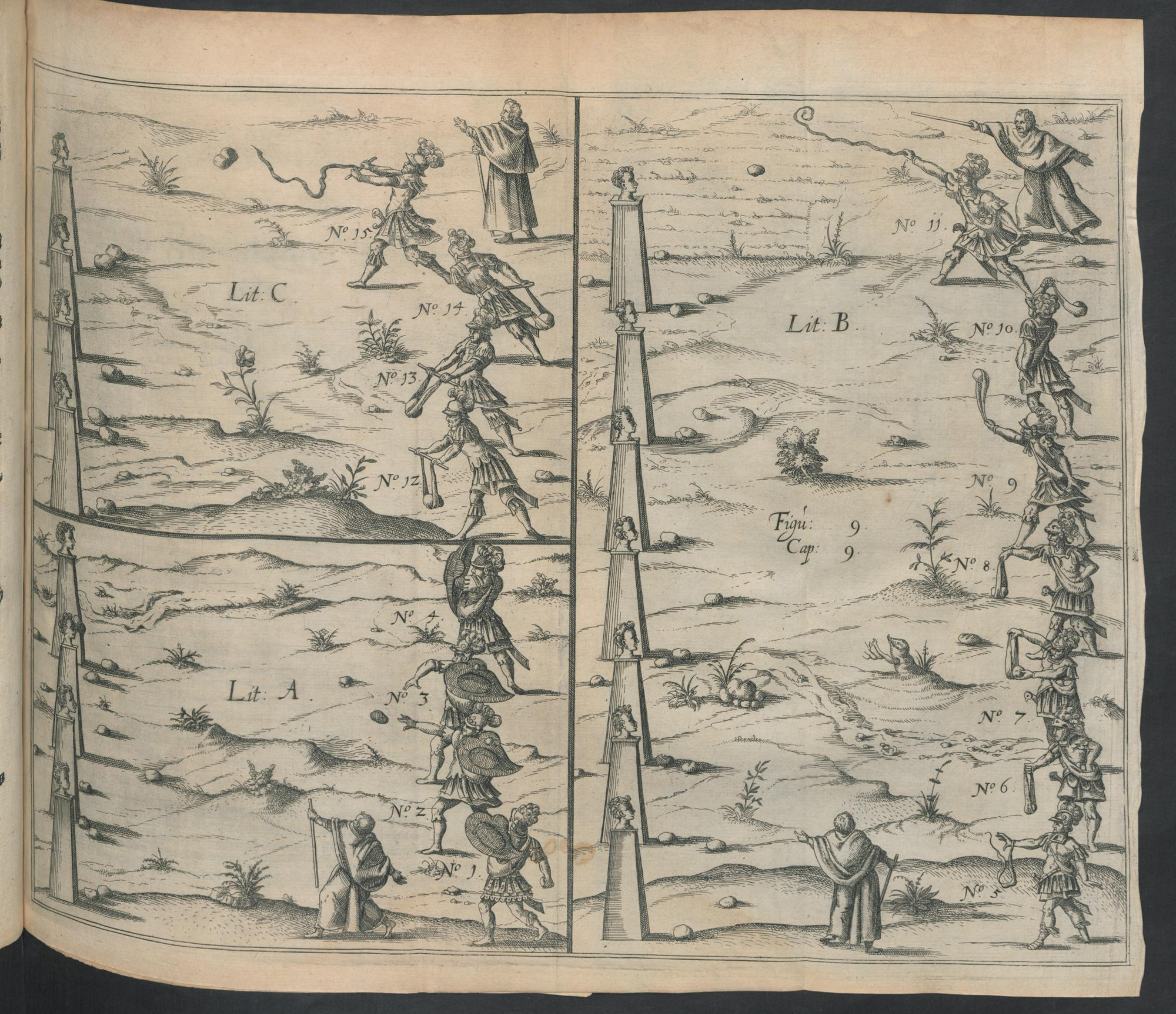
Num. 12. Wie er mit der Fustibaln oder doppelten Handtschlauder sich zu werffen mit dem lincken Fuß für stellt.

Num. 13. Schwenckt er den Stein für sich.

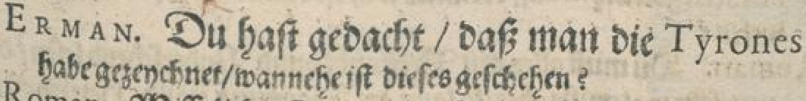
Num. 14. Haltet er die Schlauder mit der stärck zu rückwerts.

Num. 15. Wie er den Stein auß der Schlauder wirfft.

Das



Lit: C
No. 15.
No. 14
No. 13.
No. 12.
Lit: A
No. 4.
No. 3
No. 2
No. 1
Lit: B
No. 11.
No. 10.
No. 9
No. 8.
No. 7.
No. 6.
No. 5
Figu: 9.
Cap: 9.



## Das X. Cap.

# Von Zeychnung der Tyronen.

GERMAN. Du hast gedacht / daß man die Tyrones habe gezeychnet / wanneher ist dieses geschehen?

Roman. Wisse lieber Germane, daß man erstlichen die Tyrones nicht stracks / wann man sie zu den Kriegschulen gethan / gezeychnet hat / sondern man hat sie zuvor versuchet in der ersten Classen / ob sie auch zu solchem Werck dienlichen vnnd geschickt weren / vnnd man hat zuvor erforschet durch angezogene initia vnd Tyrocinia, ob einige Geschwindigkeit oder Stärcke in jnen zuhoffen sey / ob sie auch die Disciplin der Waffen erlernen oder begreiffen köndten: Ob sie auch ein gut Soldatisch Gemüth vnd Behertzhafftigkeit haben. Dann es offt geschiehet / was das eusserliche Ansehen betrifft / lassen sich viel ansehen / als ob gantze Kriegsleuth auß jhnen werden köndten / vnnd wann zur Prob sie gebracht werden / so werden sie als vntüchtig offt zurück gestellet vnd verworffen: Vnnd behören auch billich die vngeschickte verworffen / vnd strengere / bessere / geschicktere Tyrones an jhre Stelle genommen zu werden.

Diesen Gebrauch aber hat die Nachlassung vnd die langwirige Zeit der Sicherheit gar abgeschaffet. Vnd ist dieses darauß entsprossen / daß du nicht einen hast können finden / (wie dann billich zuerachten / vnd ein jeder wol weiß wahr zu seyn /) der etwas hette hernacher nützliches mit seinen vnderhabenden Kriegsleuthen außgerichtet / dann sie vnabgerichtet / beydes die Befehlchshaber vnnd Officianten / wie auch die Kriegsleuth folgender Zeit selbsten. Dann was kan einer einen lehren / daß jenige / so er selbsten nicht gelernet? Derohalben wirdt vns das einige Mittel an die Handt gegeben / wann die nützliche Disciplinen der Kriegskünsten verdunckelt / ja gar erloschen seyn / daß man sie auß den Historien der Kriegskünsten Beschreibern vnnd Lehrern / auß jhren Büchern die alte Gewonheit herfür suchen kan; aber alles doch mit vnderscheydt / vnd mit gutem Verstandt gebrauchet vnd angesehen. Dann wann wir die Schreiber vnd Lehrer der Kriegskunst vor die Handt nemmen / so werden wir befinden / daß viel die blossen Historien / Geschicht vnnd Außgäng der Kriege beschrieben haben / aber wenig darvon gemeldet / mit was Mittel / mit was Kriegsdisciplin vnnd Anordnung dieses geschehen. Es haben sich zwar die Lacedæmonier vnd Athenienser etwas beflissen gehabt / die Kriegsdisciplinen in einen gewissen Methodum zu fassen / ist aber nicht geschehen / oder da es geschehen / seynd vns deren Schrifften nicht zuhanden gekommen. Derohalben jhr billich euch der Römer jhr Kriegsdisciplin zubefleissigen verursacht seyt. Dann besehe auß was kleinen Grentzen haben sie durch jhre wolerlernte Kriegsdisciplin / jhre Reich vnd Herrschafften / durch alle Länder vnd Domi-

nia biß an der Welt Ende außgestrecket / wie dann ohne Zweiffel / lieber Germane, dir wirdt bewust seyn.

German. Wie ist aber dieses zeychnen zugangen?

Roman. Wisse / wann der Kriegsschüler ist zu den Doctoribus gebracht worden / vnd er sein erste Prob in der ersten Classen außgestanden / wie gesagt / vnd dienlichen darzu / wie auch geschickt geachtet worden / so haben sie alsdann ein Eisen genommen / dasselbig glüendt gemacht / vnd den Tyronen auff die Haut an den lincken Arm gebrennet.

German. Wie ist das Eisen aber beschaffen gewesen?

Roman. Es ist ein Merck vngefehr eines drey Creutzers groß gewesen / darauff seyn gestanden diese zween Buchstaben R.M. vnd also gemacht / wie in Fig. 10. Num. 1. du zu sehen.

German. Ich habe gelesen / daß die Keyser vnd Imperatores haben ihre Namen lassen den Kriegsleuthen auffbrennen / was ist dann dieses / so du sagest / vor ein Zeychen gewesen?

Roman. Du must alles mit Verstandt vnnd Vnderscheyd lesen / dann ich weiß dieses auch sehr wol / wisse aber / so lang die Regierung vnnd Herrschafft bey den Consulen gestanden / so haben sie dieses Merckzeichen gebraucht. Wie aber die Herrschafft an die Keyser vnnd Imperatorn gekommen / da hat ein jeder sein eygenes vnnd besonderes Merck den anfangenden Soldaten vnd Kriegsleuthen lassen auffbrennen.

German. Wann die Tyrones seyn also gezeychnet worden / was hat dann mehrers darauff erfolget?

Roman. Wann sie seyn tüchtig erkendt worden / vnd mit dem Kendzeichen gezeychnet / so seynd sie auch in den Catalogum oder Register der Tyronen geschrieben worden / vnd alsdann weiters zu den andern classibus angeführet?


No 5.
No 4
No 1
No Z.
Figura 10.
Cap. 10.
No 3.
RM
Kö pictor
Sellerfec A 1616.



# Declaratio Fig. X.

IN dieser zehendten Figur wirdt dir gezeygt das Sacramentum militare, oder wie sie jhre Tyrones haben gezeychnet.

Num.1. Sein die Armidoctores vnd Armimagistri, so da die außgelerneten Tyronen zeychneten / vnd in den Catalogum oder Register einschrieben.

Num.2. Der Armidoctor, so da dem Tyroni das Zeychen auff den lincken Arm brennete.

Num.3. Der gezeychnete oder gebrennte Tyro, so sich auffschreiben lasset.

Num.4. Die andere vmbstehende Tyrones, so auch das Sacrament oder Zeychen erwarten vnd ansehen.

Num.5. Das Merck oder Eisen/damit sie die Tyronen gezeychnet.



## Das XI. Cap.

# Von der zweyten Classen der Tyrónen / so erst von dem Pfaal fechten.



ROMAN. Dü hast verstanden / was die Anführung der Tyronen in der ersten Claß sey gewesen / nem̃e nun Bericht / wann sie zu der zweyten Classen seynd geschritten / was jhr Lehrung gewesen.

Erstlichen / wurden jhnen Schildt von Weiden Holtz / wie ein Hurde durcheinander in die Ronde geflochten / also daß ein jeder Schildt / also gemacht / zweymal schwerer an Gewicht war / als jhre gebräuchliche. Vnd auff diese weise / wurden sie allen Tag zweymal eines vor = das zweytemal nach Mittag zu den Pfälen geübet: So ist auch der Gebrauch der Pfälen nit allein den Kriegsleuthen / sondern auch den Fechtern nützlich: So hat auch kein Streit / er geschehe zu Feld oder zu Hauß niemals einen für einen Vnvberwindlichen in den Gewehren gelobet oder gehalten / der nit zuvor fleissig ist zu den Pfälen gelehret worden. Es wurde aber einẽ jedern Tyronen oder Kriegsschülern ein besonderer Pfaal in die Erden gesteckt / vñ so fest / daß sie nicht weichen oder wacklen kondten / vnd daß sie 6. Füß vber die Erden herauß stunden. Wider diese Pfäle wurde der Tyro oder Kriegeschüler / gleichsamb wider seinen Feindt / mit diesem geflochtenen Schildt vnd Höltzern Schwerdt / als mit seinem rechten Schild vnd Schwerdt sich zu oben angeführet: Alsdann hiebe er dem Pfaal auff den Kopff: Dann nach dem Gesicht: Dann trawete er jhm zur Seiten: Dann nach den Füssen vnd Schienbeynen / als ob er sie jhm wolte endtzwey hawen: Dann wiche er zurück: Dann sprang er wider herzu: Dann sprang er gleichsamb auff jhn / anders nicht als ober einen Menschen vor sich hette. Vnd auff diese weise versuchte er sich mit aller Vngestümme / in allen Stücken deß Streits gegen den Pfaal. In welcher Vbung dieses wol mit Vorsichtigkeit wurde in acht genommen vnnd gelehret / so er einen hawen oder schlagen würde / sich also vnder deß bedeckt halten / daß er nicht kondte beschediget werden.

Bey diesem Pfalhawen / als sein genus, hastu nachfolgende fünfferley species.

Die erste Gestallt ist gewesen / so er auff den Kopff gehawen / als Fig. 11. litera A.

Die zweyte Gestallt / so er nach dem Gesicht gehawen / als litera B.

Die

Die dritte / so er zur Seiten hiewe / als litera C.

Die vierdte / so er nach den Füssen hiebe / als litera D.

Die fünffte Gestallt / so er mit springen gebrauchet / welches auch dreyerley gewesen / hinzu springen / das erste theyl / als litera E.

Zurück springen / das zweyte theyl / als litera F.

Auff den Pfaal springen / das dritte theyl / als litera G.





# Declaratio Fig. XI.



ROMAN. Allhier hast du zusehen in dieser Figur.

Num. 1. Ein Schildt von Weiden Holtz geflochten/ so vierecket / vnnd zu der Armatur gebrauchet wird.

Num. 2. Ein Weiden geflochten Schildt/so ablängicht rondt ist.

Num. 3. Ein ronder Schildt.

Num. 4. Ein höltzernes Stich Wehr.

Num. 5. Ein höltzenes Hawend Wehr.

Num. 6. Wie sie Gliedweiß nach dem Kopff deß Pfaals hawen.

Num. 7. In die Seiten oder auff den Arm.

Num. 8. Nach den Beynen.

Num. 9. Wie sie anlauffen/auff den Pfaal zuspringen.

Num. 10. Wie sie auff den Pfaal den Sprung vollenden.

Num. 11. Wie sie widerumb zu rückwerts springen.

Num. 12. Zween Tyronen werden in der Armatur gegeneinander gebraucht.

Num. 13. Wie sie mit ablangen Rondtaschen oder Schilden gegeneinander Streitten.

Num. 14. Wie einer auff den andern springt.

Num. 15. Wie einer dem andern nach dem Schenckel hawet.

Num. 16. Wie einer in der Armatur gegen einen leicht armirten Streitet.

Das




Figú: 11.
Cap: 11.

# Das XII. Cap.

# Von dem Seiten Gewehr.



ROMAN. Fürs zweyte/ so wurden die Tyrones darzu angehalten/ daß sie wenig Hawend/ sondern meyst Stechend jre Seitengewehr brauchten. Dann wir Römer haben nicht allein diejenigen/ so hawend stritten/ leichlichen vberwunden/ sondern auch verlachet. Dann auch mancher Hawe/ er geschehe so starck als er wölle/ offt nicht tödtlich ist/ dann das Leben beydes mit Waffen/ vnd auch mit Knochen oder Gebein verwahret ist. Aber ein Stich/ wann er zween oder vier Finger tieff ist/ so ist er tödtlich/ dann es ist von nöthen/ daß es das Leben durchtringe/ was da nider soll gelegt werden: Zu deme/ so wirdt der rechte Arm vnd die Seite bloß gegeben/ wann du ein Hawe bringest. Aber ein Stich geschiehet mit bedecktem Leib/ vnd derowegen/ kann er sein Feindt verwunden/ ehe er es sihet oder gewahr wirdt. Vnd auß deren Vrsachen haben wir Römer solche Art zu streitten gebraucht. Es wurden aber auch den Tyronibus zum stechen eben so wol solche schwere Schild von Reisern/ vnd Schwerter von Holtz gemacht/ gegeben/ als den vorigen zu dem Hawen/ vmb daß sie desto leichter mit jhren rechten Schildten vmbgehen kondten.

Bey diesem Pfaal stechen/ hastu zweyerley Art/ so da wol in acht ist genommen worden.

Die erste/ mit dem Seiten gewehr oder Schwerdt/ als litera A.

Fig. 12.

Die zweyte/ mit dem kurtzen Gewehr oder Dolchen/ als litera B.

Die erste/ mit dem Seitengewehr/ hat dreyerley Gestallt gehabt:

Erstlich/ mit dem Schwerdt ins Gesicht stechen/ als litera C.

zum zweyten/ vnder den Achseln hinein stechen/ als litera D.

zum dritten/ vnder dem Bauch auff stechen/ als litera E.

Die zweyte Art/ mit dem kurtzen Gewehr oder Dolchen/ hat auch dreyerley gehabt:

Erstlich/ ins Gesicht/ als litera F.

Die zweyte/ in die Gurgel/ als litera G.

Die dritte/ von vnden herauff in Wanst gestochen/ als litera H.

Decla-



# Declaratio Fig. XII.

IN dieser zwölfften Figur sihestu wie die Tyronen mit den höltzern Stichwehren / so lang vnd kurtz gewesen.

Num. 1. Wie er mit dem Seiten Gewehr / oder mit den Spada nach dem Angesicht sticht.

Num. 2. Wie er vnder der Achsel den Stich suchet.

Num. 3. Wie er in dem Bauch von vnden den Stich suchet.

Num. 4. Wie er mit dem Dolchen ins Gesicht den Stoß suchet.

Num. 5. Vnder die Achsel.

Num. 6. Vnden herauff in den Bauch.

Num. 7. Zween Tyronen gegeneinander ins Gesicht einander suchen zu stechen mit den langen Wehren.

Num. 8. In die Mitte.

Num. 9. Von vnden herauff.

Num. 10. Mit den kurtzen Seitenwehren ins Gesicht.

Num. 11. Vnder der Achsel hinein.

Num. 12. Ven vnden herauff in Bauch zu stechen.

Das



Figu: 12.
Cap: 12.
Lit: A.
Lit: B.
Lit: C.
No. 1.
No. 4.
Lit: F
No. 7.
No. 10.
No. 2.
No. 5.
Lit: D.
Lit: G.
No. 8.
No. 11.
No. 9.
No. 3.
No. 6.
Lit: E.
Lit: H.
No. 12

# Das XIII. Cap.

# Von der Vbung der Pfeilen.

ROMAN. Weiters / der Tyro oder Kriegsschůler wirdt nach Vbung deß Pfaalhawens vnd stechens / mit dem Wurffpfeil auch auff die Pfål zum Ziel schiessen / angehalten / welche Wurffspieß viel schwerer seyn als die recht gebråuchlichen / damit jhnen dieselbige desto leichter zu führen seyn. In welcher Vbung der Feldtlehrer achtung gibt / daß er den Wurffspieß / mit grosser Stårcke vñ Kråfften / auff ein gewiß Merck / entweder auff den Pfaal oder darneben wisse zutreffen. Vnd mit dieser Vbung wechst den Adern die Stårcke / vñ lernen darneben den Gebrauch vnd die Erfahrenheit der Waffen / oder mit den Hånden schiessen. Es behöret auch das dritte oder vierde theyl der Jůnglingen / so am bequembsten vnd am geschickſten darzu ist / mit hölzern Bogen / vnd mit Spielpfeilen / nach dem Pfaal zuschiessen geůbet zuwerden / vnd hierzu soll man künstliche Lehrer gebrauchen: Vnnd ist auch billich grössere Künstlichkheit zugebrauchen / damit er wol wisse den Bogen zuhalten / vnd starck zugreiffen / daß er steiff vnnd gewiß mit der lincken Handt halte / mit gewißheit mit der rechten Handt ziehe / vnnd daß er auff das jenige so er zielet / oder schiessen will / beydes sein Gemůth vnd Augen darauff ziele / damit sie / sie seyen zu Pferdt oder Fuß / schiessen lernen. Welche Kunst von nöthen / daß sie beydes fleissig gelernet vnnd geůbet werde. Was aber für ein Nutzen die Bogenschůtzen in den Schlachten außrichten / das lehren Cato klårlich in seinen Bůchern der Kriegsdisciplin / vnd Claudius hat seinen Feindt / dem er zuvor vngleich war / durch sein Schůtzen / so er zuvor wol abgerichtet hat / vberwunden. Vnd Scipio Africanus, als er wider die Numantiner / so da das Römische Kriegsheer zuvor hatten vnder das Joch gezwungen / kriegete / hat er mit dieser Inuention seine Feinde vberwunden / in dem er vnder seim Fåhnlein außerlesene Schůtzen vndermischte / vnd mitten eynstellete.



# Declaratio Fig. XIII.



IN dieser dreyzehenden Figur hastu zweyerley Art Pfeil zu schiessen:

Die erste Art/mit der Handt/als litera A.

Die zweyte Gestallt/mit dem Bogen/als litera B.

Num.1. Wie er den Wurffpfeil auff den Schildt gesteckt ergreifft.

Num.2. Wie er den Wurff ansetzt mit linckem Fuß vor.

Num.3. Wie er den Pfeil auß der Handt läst fahren/mit rechtem Fuß fürschreittendt.

Num.4. Wie der Pfeil nach dem Pfaal geworffen.

Num.5. Zween Tyronen gegeneinander die Pfeilen werffendt.

Num.6. Wie er den Pfeil auß dem Köcher langet.

Num.7. Wie er den Pfeil in den Bogen ansetzet.

Num.8. Wie er mit Gewalt vnnd Stärcke/den Pfeil auff der Sayten zurück ziehet.

Num.9. Hat er den Schuß verrichtet mit linckem Fuß vor.



Das


N°. 6.
Lit: B.
N°. 7.
N°. 8.
Fig: 13.
Cap: 13.
N°. 9.
N°. 1.
N°. 2.
Lit: A.
N°. 3.
N°. 4.
N°. 5.

## Das XIV. Cap.

# Von der Armatur so die Tyronen in der dritten Classen gelernet.



ROMAN. Es wurde auch der Tyro von den Waffenlehrern/ mit der jenigen Art der Vbung geübet/ so man die Armatur nennet. Welcher Gebrauch zum theyl noch erhalten wirdt/ vnnd man hat auch auß der täglichen Erfahrung/ daß in allen Schlachten die Armatur besser streitet als die andere: Auß welchen zuverstehen/ wie viel ein geübter für einem vngeübten besser. Dann die jenige Kriegsleuth/ so in der Armatur etwas vnderrichtet/ auch jhren Mitkriegsleuthen in der Kunst zu kriegen fürgehen. Es ist aber die Disciplin der Vbung/ so ernstlichen bey den Vorfahrenden gehalten worden/ daß die Waffenlehrer mit zweyfachen annonis oder Besoldung besoldet wurden/ vnd die jenige Kriegsleuth die da wenig auß den Fürspielen zugenom̃en/ die musten für jhre Frücht oder Getreyde Gersten nemen. Vnd es ward auch jnen nit eher Weitzen zu jhrer jährlichen Besoldung gegeben/ biß sie zuvor erwiesen/ in Gegenwart deß General Obristen/ oder der Tribunen/ oder der Obristen vnd Fürsten/ daß sie alles erlehrnet vnd erfüllet hetten/ so in den Kriegskünsten zu erlernen sey. Dann es nichts stärckers/ nichts glückseligers/ nichts löblichers in dem jenigen gemeinen Nutzen oder Policey/ darinnen wolgelehrter Kriegsleuthen/ eine Vielheit oder Menge ist: Dann die Künstlichheit oder Zierde der Kleyder/ oder die Menge deß Golds/ Silbers oder Edelgesteinen/ die haben vnsere Feinde nicht zu vnserer Ehrerbietung oder Gehorsamb vnd Gnade gebracht/ sondern allein durch den Schrecken der Waffen seyn sie vnderthänig gemacht worden. Derohalben nicht vnbillich mit grössestem Fleiß die Kriegskünste behören getrieben zuwerden. Dann in andern Geschäfften/ wann etwas gefählet/ so kan es geändert werden/ aber in Kriegssachen/ so man in Schlachten ist/ so lassen sich die Fähle vnd Mengel nicht verbessern oder ändern/ dann auff den Fähler folget stracks die Straffe. Dann die jenigen/ so faul/ nachlässig oder verzagt vnd vngeschickt streiten/ die gehen entweder stracks zu grundt/ oder wann sie sich in die Flucht begeben/ so dörffen sie jhren Vberwindern nicht mehr gleich seyn.



# Declaratio Fig. XIV.

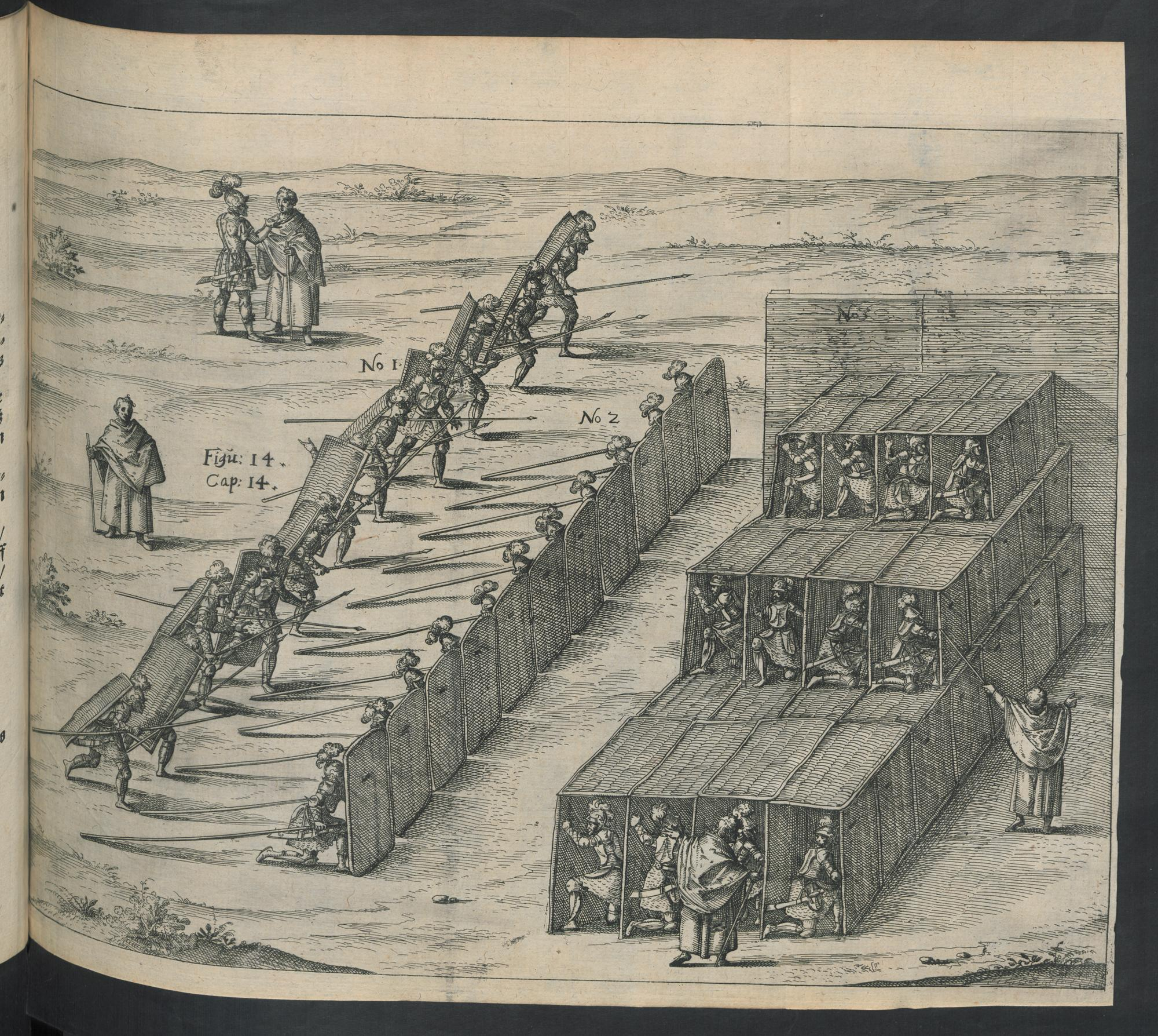
JN dieser vierzehendten Figur hast du zusehen/wie sich die Tyrones haben müssen angewehnen/in Zugordnung/etlich Meil wegs deß Tages die arma zu dulden vnd zutragen/als

Num.1. Welche Bewehrung die Armatur genandt/dieweil alle die jenigen so es getragen/vom Haupt biß zun Füssen zu/ sehr wol mit schoßfreyen Waffen seyn angethan gewesen.

Num.2. Wirdt gezeygt/wie sie mit jhren Schilden haben nechst aneinander geschlossen/ müssen auff dem einen Knie sitzend/ mit jhren langen Spiessen die Durchbrechung der Ordnung verhüten.

Num.3. Wie sie mit jhren Schilden haben gewist cuniculos zumachen/ vnd dieselbige erst nebeneinander angeschlossen/ vnd hernach auff einander angesetzt/dadurch sie auch hoch haben können kommen/ als die Höhe einer Mauren gewesen/vnd also gegen jhren Feindt gestritten.

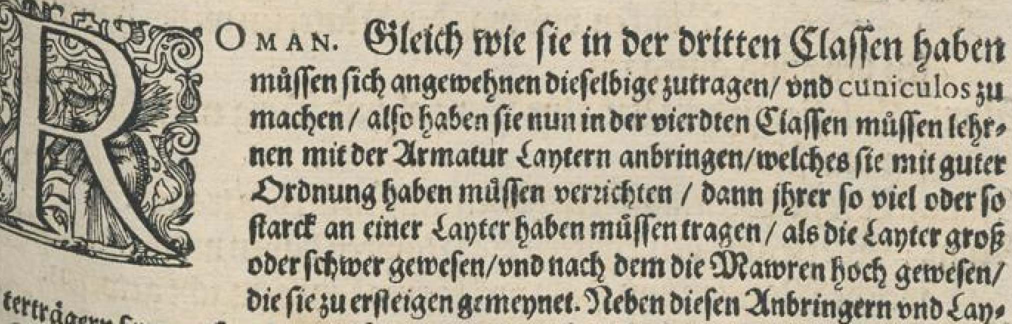
Das


No 1
No 2
No 3
Figu: 14.
Cap: 14.



## Das XV. Cap.

# Wie die Tyronen zum Laytern anbringen mit der Armatur/zum ersteigen/Graben füllen/vnd in der Armatur zu marschieren seyn angehalten/so in der vierdten Classe gelernet worden.



ROMAN. Gleich wie sie in der dritten Classen haben müssen sich angewehnen dieselbige zutragen/ vnd cuniculos zu machen / also haben sie nun in der vierdten Classen müssen lehrnen mit der Armatur Laytern anbringen/welches sie mit guter Ordnung haben müssen verrichten / dann jhrer so viel oder so starck an einer Layter haben müssen tragen / als die Layter groß oder schwer gewesen/vnd nach dem die Mawren hoch gewesen/ die sie zu ersteigen gemeynet. Neben diesen Anbringern vnd Laytenträgern seyn auch andere zwischen eingangen/so da halbe vnd kleine Laytern/so keine Sturm oder ersteig Laytern/sondern geringe vnd halb so grosse Laytern / als die vorigen wesen. Mit diesen geringen Laytern haben sie die grosse schwere Laytern helffen mit auffheben vnd anbringen/auch in der mitte/ die Sturmlaytern mit vnderstützet/ damit die schwere gearmirte desto gewisser auff den Laytern mit dem aufffsteigen seyn möchten/vnd die Laytern nicht brechen kundten. Sie haben auch neben der Armatur die leichte Schützen an der Handt gehabt / so da / in dem sie die Mawren ersteigen wollen/die auff der Mawren die Gegenwehr præstiren vnnd thun wöllen/ mit jhrem Geschoß vnd Pfeilen den Feindt zu rück halten mögen: Sie haben auch die Armatur darzu gehalten/daß sie Holtz / Reisser / Stein/ Sandt/Erd/vnd allerley Sachen/zu Graben zufüllen/an die Stattmawren haben antragen müssen: Item wie sie mit der Armatur/in starcker Ordnung / Berg auff vnnd Berg ab/ so in vielen vnsäglichen Occasionen vnd Gelegenheiten zu nutz jhnen gekommen/haben müssen gehen vnd starck antretten/wie in beygesetzter Figur zusehen/vnd ein jegliches mit seinem Numero specificieret.



# Declaratio Fig. XV.



N dieser fünffzehenden Figur wirdt dir gezeyget:

Num. 1. Wie die Tyrenen allerley Füllwerck zu den Graben zufüllen / als Sandt / Stein / Holtz / Reisser / Balcken vnd was der Materien mehr / haben müssen bey vnnd antragen.

Num. 2. Wie sie mit der Armatur Berg ab vnd Berg nider haben müssen marschieren.

Num. 3. Wie sie Sturmlaytern haben müssen herbey tragen.

Num. 4. Wie sie auff den Laytern die Mawren haben müssen ersteigen / welche Mawren von Holtz pro forma seyn gemacht gewesen.

Nu. 5. In dem der eine theyl der Tyronen die Mawren ersteigen / so halten die anderen mit jren Pfeilschiessen die oben zur Gegenwehr ab.

Das


No 2
No. 1.
No. 5.
Figu: 15.
Cap: 15.
No 3.



## Das XVI. Cap.

# Handelt von den Tyronen zu Pferdt/ in der ersten/ zweyten vnd dritten Classe.



OMAN. Es ist aber das springen oder auffsteigen zu Pferdt nicht allein von den Tyronibus oder jüngen Kriegsschülern/ gar strenglichen/ sondern auch von den jenigen Kriegsleuthen/ so da vmb Soldt dieneten/ erfordert worden. Welcher Gebrauch von daerab/ biß auff vnsere Zeit zu/ ob er schon jetzunder etwas Nachlässig auff vns gebracht ist/ kündlichen ist/ deß Winters wurden vnder Dach/ deß Sommers vnder dem freyen Himmel höltzerne Pferdt gestellt: Auff diesen musten die Jüngere erst vnbewehrt/ darnach als sie durch die Gewonheit zunammen/ bewehrt auffsteigen oder springen: Vnd es war ein solcher Fleiß vnd Sorge hierauff angewendet/ daß sie nicht allein auff der rechten Seiten/ sondern auch auff der lincken Seiten musten lernen auffsitzen/ absitzen oder springen/ auch in beyden Händen außgezogene Schwerdter vnd Spiesse haltendt/ dann das erlangten sie durch die gewönliche tägliche Betrachtung/ daß die jenigen/ so also fleissig in Friedenszeiten geübt worden/ sie in Feldtzügen/ ohne einige Saumnuß in Alarmszeiten kondten zu Pferdt seyn.

Decla-



# Declaratio Fig. XVI.

IN dieser sechszehenden Figur hastu zusehen/ wie der Tyro zu Pferdt sey angeführet worden/ vnnd ist dieses die leichte Reuterey bey jhnen gewesen.

Num. 1. Ist ein höltzernes Pferdt/ darauff sie haben müssen lernen auffspringen.

Num. 2. Wie er auff der rechten Seiten deß Pferds auffspringet.

Num. 3. Wie er auff der lincken Seiten deß Pferds auffspringet.

Num. 4. Wie er sich gegen dem Pfaal mit voller Carrieren im Wurff-Pfeil vbet.

Num. 5. Wie er nach verrichtem Wurff mit dem Pferdt sich zurück wendet.

Num. 6. Wie er mit dem Bogen zu Pferdt den Pfeil lehret schiessen.

Num. 7. Wie er mit dem Bogen zu rückwerts/ auff dem Pferdt/ in vollen Carrieren/ lauffendt lernet den Pfeil mit dem Bogen schiessen.

Num. 8. Wie er mit lauffendem Pferdt zu rückwerts seine Wurffpfeil wirffet.

Das


N°. 1.
N°. 4.
N°. 7.
N°. 2.
Figu: 16.
Cap: 16.
N°. 8.
N°. 5
N°. 6.
N°. 3.

## Das XVII. Cap.

# Von der vierdten vnnd fünfften Classen/ so da die Armatur vnd Hastati, oder mit Sarissen vnd zu Wagen gewesen.



ROMAN. Es hat die Reuterey zu streiten zweyerley Art gehabt:

Erstlichen zu Pferdt.

Zum zweyten/ zu Wagen.

Die erste Art zu Pferdt/ ist widerumb zweyerley gewesen:

1. Mit leichten Pferdten/ so nicht armiret/ als die Velites, Iaculatores vnd Sagittarij.

2. Die schwere Pferdt/ da die Pferde gantz geharnischt/ vnnd armiret seyn gewesen/ so da die Cataphracti waren.

Die zweyte Art zu Wagen zustreiten/ ist auch zweyerley gewesen:

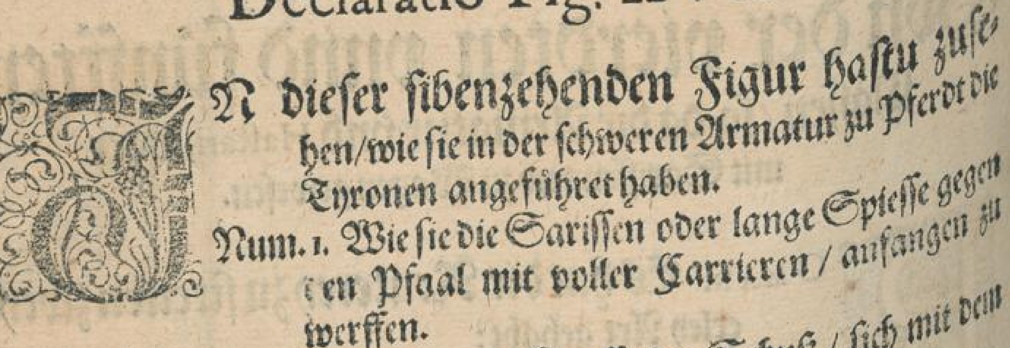
Die erste Art ist gewesen / so mit Bigis, oder mit Wägen / so auff zweyen Rädern geführet wurden.

Die zweyte/ so mit Quadrigis, oder mit Wägen so da vier Räder hatten. Vnd diese zwo Arten seyn auch mit armirten/ vnd mit vnarmirten Pferdten geschehen.

Es ist aber das streiten zu Wagen ein sehr vhralter Gebrauch von Anfangs der Welt her gewesen / wie vns die Historienschreiber solches beweisen/ vnd insonderheit zu deß Homeri Zeiten / biß auff vns zu sehr in Gebrauch gewesen/ vnd wurde zu Wagen mit allerley Gewehren wie zu Fuß gestritten.



# Declaratio Fig. XVII.



N dieser sibenzehenden Figur hastu zusehen/wie sie in der schweren Armatur zu Pferdt die Tyronen angeführet haben.

Num. 1. Wie sie die Sarissen oder lange Spiesse gegen den Pfaal mit voller Carrieren / anfangen zu werffen.

Num. 2. Wie er nach geschehenem Wurff oder Schuß / sich mit dem Pferd herumbwerts wendet.

Num. 3. Wie drey Tyronen in der Armatur mit den Sarissen einander begegnen.

Num. 4. Wie sie zu Wagen haben müssen streiten lernen / die Pfeil mit Bogen schiessend.

Num. 5. Wie sie mit den Sarissen zu Wagen seyn gelehret worden.

Num. 6. Wie sie in die ronde mit den Streitwägen sich haben müssen vben.





N°. 1.
Figura 17.
Cap: 17.
N°. 2.
N°. 3.
N°. 5.
N°. 4.
N°. 6.



## Das XVIII. Cap.

# Darinnen die Vbung in der sechsten Classen / so da gewesen / mit Elephanten zustreiten / gewiesen wirdt.



ROMAN. Es ist Anfänglich etlich hundert Jahr / die Art vnd Weise mit den Elephanten zu kriegen / keineswegs bey vns gebräuchlich gewesen / als aber wir in die weite abgelegene Provincien mit vnsern Kriegsheeren gekommen / haben wir dieselbige Art auch angenommen.

Die Elephanten zerstrewen beydes Reuterey vnd Fußvolck / mit der Grösse jhres Leibs / mit dem Geschrey / vnd mit Vngewonheit der Gestallt. Diese hat zum ersten wider der Römer Kriegsheer der König Pyrrhus gebraucht in Lucania; Darnach Hannibal in Aphrica, König Antiochus in Orient / der Iugurtha hat jhrer viel in Numidia gehabt / wider welche vielerley Art von Waffen seyn erdacht worden. Dann es hat ein Hauptmann in Lucania einem seinen Schnabel (so sie Promuscidem nennen) mit einem Schwerdt abgehawen. Es wurden auch zwey geharnischte Pferdt zusammen an einen Wagen gespannet / worauff gantz geharnischte sassen / Sarissen / das ist / lange Spiesse auff die Elephanten richtendt / dann sie mit eisern Harnischen wol versehen / so kondten sie von den Schützen so auff den Thieren sassen / nicht verwundet werden / vnd meydeten sie auch deren Vngestümme mit der Geschwindigkeit jrer Pferde. Andere haben gantz geharnischte Kriegsleuth wider die Elephanten geschickt / also daß jhnen auff jhren Schuldern / Helmen oder Achseln grosse eiserne Stacheln fürauß gestellt / damit der Elephant mit seinem Schnabel den Kriegsmann nicht beleydigen köndte: In summa sie haben vielerley Practicken / wider sie erdacht / biß so lang sie auch jhrer gewohnet / vnd sie in den Schlachtordnungen lebendig gefangen haben / vnd hernacher sie auch gegen jhre Feinde gebrauchet / vnd jhre Tyrones darinnen geübet.



# Declaratio Fig. XVIII.

JN dieser achtzehenden Figur hastu zusehen/ wie sie sich mit den grossen Stre twägen geübt haben/ als Num.1.

Num.5. Wie die kleine Streitwägen mit zertheylung auff beyden Seiten gegen die grosse gestritten haben.

Num.3. Wie sie auff den Elephanten haben müssen lernen streiten.




Figura 18.
Cap: 18.
Nº 3.
Nº 1.
Nº 2.

## Das XIX. Cap.

# Von vnderschiedlichen Vbungen/so die Tyronen zu Pferdt haben müssen sich angewehnen.



Roman. Wir haben mit sehr grossem Fleiß/nicht allein das Fußvolck oder die Tyronen zu Fuß gewehnet vber Graben zuspringen/ sondern auch ist mit sonderlichem Fleiß darauff acht genommen worden/ daß die Tyronen ebener Gestallt jhre Pferde vber Gräben zuspringen/ in höhlichten vnebenen Oertern zu reiten/ vnnd mit voller Carrieren/ Berg auff vnd Berg ab zurenennen/damit ja in allen Gelegenheiten deß Landts/es sey gleich oder vngleich/in Ebenheit/Thal vnd Berg/ jhnen in fürfallenden Scharmützeln vnd Schlachten nichts fürkäme/ so sie in jhren anfangenden Schulen zuvor sich erkundiget/vnd dargegen gefast vnd bereyt sich halten köndten.

Sie haben auch insonderheit nicht allein jhre eygene Person/ sondern auch ihre Pferdte mit grossem Fleiß/ zu dem Schwimmen angeführet/welches bey jhnen auff zweyerley Art ist geschehen.

Die erste Art ist gewesen/daß sie sich auff jhren Pferdten kniend oder sitzend/haben lassen durchschwemmen.

Die zweyte Art ist diese gewesen/ so sie sehr grosse fliessende Wasser/als der Rheyn/die Donaw/die Tyber/der Pad: Item viel andere vnsägliche tieffe Wasser/haben vm̃ durch zusetzen fürgehabt/so haben sie sich gantz nackend entkleydet/jre Harnisch/Waffen/Pack/Kleyder auff Flötslein so von Holtz/Reissern/ Brettern/ Stroh vnd Rieth/ ein jeder jhm machte/ mit kleinen langen Stricklein an jhre Pferde gebunden/vnd sie haben sich mit jhrer lincken Handt an deß Pferds Mahn fest haltendt/ mit der rechten Handt mit dem schwimmenden Pferdt mitschwimmend/ also hindurch geschwemmet/ welches dann vnsern Kriegsheeren in vielerley Gelegenheiten grossen Nutzen vnd Vortheyl gebracht hat.



# Declaratio Fig. XIX.

IN dieser neundzehendten Figur hastu zusehen/ wie sie sich mit jhren Pferdten haben müssen vben folgendter Gestallt.

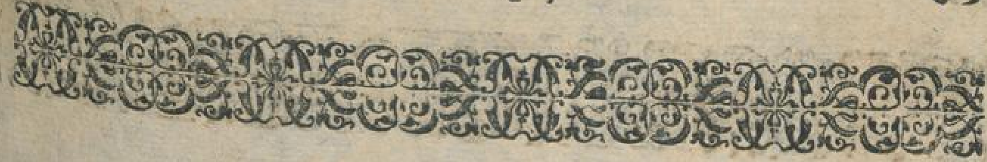
Num. 1. Wie sie jhre Pferdte haben gewehnet vber Gräben zuspringen.

Num. 2. Wie sie mit jhren Pferden Berg auff vnd Berg ab haben müssen reiten/ mit voller Bewehrung.

Num. 3. Wie sie durch fliessende tieffe ergründliche Wasser / mit jhren vollen Rüstungen auff den Pferden sitzend oder kniend/ gesetzet.

Num. 4. Wie sie jhre Paggagie vnnd Kleyder auff kleine Flößlein von Holtz vnd Reissern gemacht/ an die Pferde gebunden/ sich an die Mahnen oder Schweyffe der Pferden mit der lincken Hand haltend/ vnd mit der Rechten schwimmend/ durch vngründliche oder tieffe Wasser mit Schwimmen vbergesetzt.


No. 1.
No 3.
No 2.
Fig: 19.
Cap.19.
No 4.



## Das XX. Cap.

# Wie sie die Tyronen gewehnet/ mit Gliedern hinder einander stehend/ ein jedern sein Gewehr zugebrauchen.

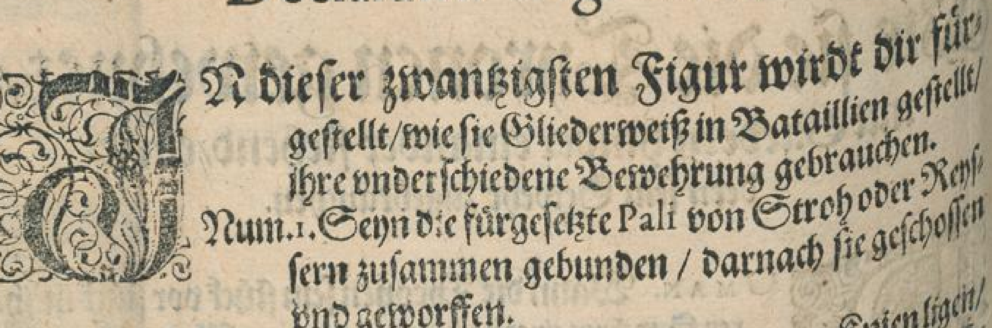


ROMAN. Wann die Tyronen sein stück vor stück in jhren Gewehren eines nach dem andern angeführet/ vnd jeder insonderheit wol abgerichtet vnnd geübet gewesen/ so hat man sie dañ mit grossen Squadronen oder Truppenweiß/ in Gliedern zu 20.40.60.80.100. starck in ein Glied/ vnnd hindereinander gestellt/ angeführet/ jhre Gewehr ein jeder zugebrauchen/ damit sie jhre Gewehre in fürfallenden Schlachtordnungen/ nicht allein wol / sondern auch weißlichen wusten zugebrauchen/ damit sie hindereinander stehendt/ keiner dem andern schaden thun möchte oder köndte: Sie haben aber etliche Schritt für dem fordersten Glied/ ein gantzes Glied von Reissern oder Stroh gebunden / gleichsamb ob es die Bataillien oder Schlachtordnung deß Feinds were/ für sie her gesteckt/ darnach sie gleichsamb auff jhren Feindt sich gebrauchet. Wie in allen Gewehren in beygesetzter Fig. 20. zusehen.





# Declaratio Fig. XX.



IN dieser zwantzigsten Figur wirdt dir fürgestellt/wie sie Gliederweiß in Bataillien gestellt/ jhre vnderschiedene Bewehrung gebrauchen.

Num.1. Seyn die fürgesetzte Pali von Stroh oder Reysern zusammen gebunden / darnach sie geschossen vnd geworffen.

Num.2. Seyn die Tyronen mit der Armatur so auff jhren Knien ligen/ vnnd von den Pfeilen deß Feindts sollen bedeckt seyn/ das erste Glied.

Num.3. Seyn das zweyte Glied Tyronen / so da mit den Wurffpfeilen am nechsten.

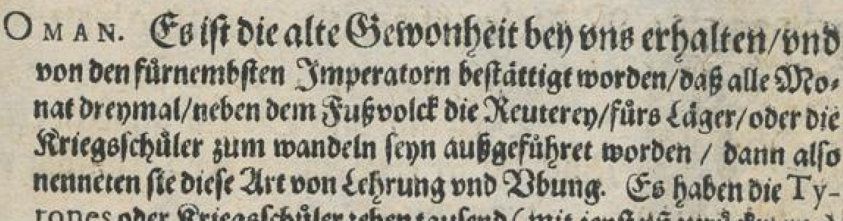
Num.4. Die Schützen mit den Bogen/das dritte Glied.

Num.5. Das vierdte Glied/so da mit Steinen auß der Hand geworffen haben.

Num.6. So da Steine mit der Schlaudern geworffen haben.




No 1
No 2
No 3
No 4
No 5
No 6
Figura 20
Cap: 20



## Das XXI. Cap.

# Von Lehrung in Zugordnung zu Reysen.

ROMAN. Es ist die alte Gewonheit bey vns erhalten/vnd von den fürnembsten Imperatorn bestättigt worden/daß alle Monat dreymal/neben dem Fußvolck die Reuterey/fürs Läger/oder die Kriegsschüler zum wandeln seyn außgeführet worden / dann also nenneten sie diese Art von Lehrung vnd Vbung. Es haben die Tyrones oder Kriegsschüler zehen tausend (mit jenst vñ zurückwerts) Schritt / mit jhrer voller Gewehr / in voller Schlachtordnung müssen reiten. Es ward aber die Reuterey in seine Squadronen oder Truppen abgetheylet / vnd müsten neben dem Fußvolck / mit jhren vollen behörigen Waffen in Ordnung her reitten/ mit solcher Ordnung/daß sie bißweilen hinder dem Fußvolck von fern folgeten/bißweilen zur Seitenwerts sich gaben bißweilen mit voller Carrieren ein Ansatz versuchten/vnnd dieses musten sie nicht allein auff ebenem Felde versuchen/sondern auch an Bergichten Orten/ also daß sie Berg auff / Berg ab / vnnd allerley vnebene Oerther mit beyden Bataillien ziehen müsten/damit in fürfallenden Occasionen/so groß kein Vngelegenheit sich zutragen kondte / welches sie nicht zuvor in jhren täglichen Vbungen/als gute Kriegsleut hetten versuchet/vnd jhnen bewust sey/oder dargegen sich bereyt/ fertig vnnd gerüst hetten geschickt.



# Declaratio Fig. XXI.



N dieser ein vnd zwantzigsten Figur hastu zusehen/wie die Tyronen seyn mit voller Ordnung Berg auff vnd Berg ab angeführet worden.

Num. 1. Der erste Flügel der Ordnung von Reuterey zur rechten Seiten.

Num. 2. Der zweyte Flügel der Ordnung von Reuterey zur lincken Seiten.

Num. 3. der mittelste Theyl oder das corpo der Ordnung/ so von Fußvolck.

Num. 4. Seyn die Armatur tragende Tyronen/ so forn an.





Figure: 21.
Cap. 21.

# Beschluß deß Ersten Theyls der Romanischen Kriegskunst.

ES hat der gutherzige günstige Leser/ mit diesem/ das Erste Theyl der Romanischen Kriegskunst/ wie dieselbe zu jhrer Zeit in den Castris vnd Kriegsschulen den Tyronibus vnnd anfangenden Jugenden ist fürgetragen worden / vnnd das jenige/ was ein jeder in specie oder in particulari betrifft. Was nun in genere vnd communiter die Tyronen/ so sie auch haben müssen zusammen lehren / das soll (geliebts Göttlicher Gnad) künfftige Ostermeß im zweyten Theyl dir dargethan vnd gezeyget werden; Da dann auch der treffliche Kriegs-Scribent Ælianus in Teutsch / vnnd mit andern Figuren/ als hiebevor außgegangen/ vnd seine Meynung vnd Verstandt dir soll angewiesen werden.

ENDE.

